

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 11.

Halle, Sonntag den 14. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen evangelischen Pfarrer Wahn zu Günstich im Kreise Weissensee den Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Obergefreiten Striedinger vom Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die „Kreuztg.“ erklärt heute, daß die Regierung definitiv das Wiedererscheinen der „Statistischen Zeitschrift“ beschlossen habe, jedoch „unter Beseitigung der vielfach vorgekommenen Unuträglichkeiten.“ — Die Sache, bemerkt die „Börz.-Zeitung“ hierzu, liegt anders, als die „Kreuztg.“ andeutet und — wünscht. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat den Geh. Ober-Regierungsrath Engel in der vorkommendsten und liebenswürdigsten Weise und indem er über die vorgekommenen Zwischenfälle den Hrn. Engel vollkommen beruhigte, zu der Weiterführung der Redaction der „Statistischen Zeitschrift“ bewogen; Hr. Engel hat sich dazu bereit erklärt, ohne irgend eine Bedingung einzugehen, und ohne daß es ihm zugemuthet worden ist, eine solche einzugehen, oder eine Erklärung abzugeben, welche ihm für die Zukunft eine andere Haltung als die bisher von ihm beobachtete auferlegen möchte. Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß die rückständige Nummer der Stat. Zeitschrift bereits sich im Druck befindet, nachdem an der Spitze derselben das unerwünschte „Abschiedswort an die Leser“ durch eine „Einladung zum neuen Abonnement“ ersetzt worden. Wir erkennen gern die ehrenwerthe Initiative des Grafen Eulenburg zur Beseitigung dieser Differenzen an.

Der „Sp. Z.“ geht folgendes Schreiben des Geh. Rathes Dr. Engel mit dem Erlauchen um Aufnahme zu:

Viele Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß die bisher von mir redigirte Zeitschrift des Königl. Preussischen Statistischen Bureaus eingehen oder ihren Redacteur wechseln werde. Weder das Eine, noch das Andere ist der Fall. Allerdings war die Fortexistenz derselben eine Zeit lang in Frage gestellt; allein der Herr Minister des Innern, mein hoher Chef, hat mit der ihm eigenen Humanität die zwischen der Redaction der Zeitschrift und dem Curatorium des Staatsanzeigers entstandenen Conflict aus dem Wege geräumt und, unter der ausbrüchlichen Zusicherung, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung in keiner Weise beschränken zu wollen, vertrauensvoll mir selbst überlassen, bei einer etwaigen Collision der Pflichten des Gelehrten und Beamten, den rechten Weg zu finden und zu wählen.

Dr. Engel.

Berlin, d. 11. Januar 1866.
Bei der am 9. in Rinteln stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Kreis Heiligenbeil-Preuß. Eylau ist der Rittergutsbesitzer Wegely-Moritzen einstimmig gewählt. Derselbe gehört der Fortschrittspartei an.

Der Abgeordnete des Strehleener Wahlkreises, Hr. v. Winkelendorff, hat seinen Wählern angezeigt, daß Gesundheits-Rücksichten ihn veranlassen, den Winter in einem südlichen Klima zuzubringen. Er fordert seine Wähler auf, darüber sich zu erklären, ob er unter solchen Umständen sein Mandat niederlegen soll, oder ob sie es vorziehen, während der wahrscheinlich kurzen Session unvertreten zu bleiben.

Die Nachricht der „B. B. Z.“, daß von Seiten des Kronsidealkommisses 2½ Millionen, die auf Hypotheken ausgegeben waren, gekündigt worden seien, ist, wie von kompetenter Seite mitgetheilt wird, schon deshalb unbegründet, weil der gedachte Fonds gar kein Geld ausleiht. Aus einem Privatfond ist etwa 1 Million hergegeben worden, und von dieser ungefähr der dritte Theil in der That gekündigt.

In der Sitzung der Presse-Deputation des hiesigen Stadtgerichts am 12. d. M. wurden der Abg. Cascker und der Redacteur Zabel auf die Anklage wegen Majestäts-Belaidigung freigesprochen. Die Anklage betraf den Artikel in Nr. 547 der „National-Zeitung“: „Die Verordnungen über das Herrenhaus“, welcher von dem Abg. Cascker unterzeichnet war.

Als Grund, warum die Regierung dem Landtage kein Militärgesetz vorlegen wolle, giebt die „Provinzialcorrespondenz“ an, daß die Regierung mit der Durchführung der Reorganisation vollständig auf dem Boden des Gesetzes stehe, und daß sie vor dem Abgeordnetenhaus erwarte, es werde über seine Wünsche und über bestimmte Vorschläge in Betreff der Heeres-Einrichtungen erst mit sich selbst in's Klare kommen.

Der so rasch gestiegene Disconto an allen Geldplätzen hat zunächst, so weit die Wirkung sich bis jetzt erkennen läßt, das Colonialwaarengeschäft empfindlich berührt. Was schon seit mehreren Tagen gefürchtet wird, ist, wie die „Bf. u. H.-Z.“ berichtet, gestern eingetreten: große in diesem Geschäftszweige engagirte Häuser in Stettin und Magdeburg sind die ersten Opfer der Krisis geworden, und haben bereits eine ganze Reihe kleinerer Firmen nachgezogen. Wir nennen nur diejenigen Firmen, deren Fallissement bereits als notorisch anzusehen ist: In Magdeburg die Häuser Eichel und Schmidt und Simon und Schulze; in Stettin: Eduard Wellmann, J. Springmann, Balley, Silling u. Co., Aug. Richard. Die Verbindlichkeiten von Eichel u. Schmidt in Magdeburg und von Eduard Wellmann in Stettin werden für jedes der beiden Häuser auf 600–800,000 Thlr. geschätzt.

Wie die „Vib. Corresp.“ aus dem Finanz-Ministerium vernehmen, so beschäftigt man sich daselbst in der That mit den Arbeiten, welche für die Vertheilung der Grundsteuer-Veranlagungskosten als Zuschlag zu sämtlichen directen Steuern notwendig sind. Die Arbeit, die aus dieser Art der Vertheilung hervorgeht, ist eine colossale. Die Beamten sind, wie wir hören, schon auf das schwerste erschreckt bei dem bloßen Versuch einer solchen Vertheilung, denn von einem Versuch kann ja natürlich nur die Rede sein. Wenn dieser Wunsch der Herren Ritter der Provinzialstände, einen Theil der ihnen zufallenden Kosten auf andere zu wälzen, nicht schon an der Verfassung, d. h. an dem Abgeordnetenhaus scheiterte, das in seiner jetzigen Zusammensetzung unter keiner Bedingung seine Zustimmung dazu geben wird, so würde er schon an die Verwaltungskomplexität scheitern. Diese neue Vertheilung würde eine Schaar von Beamten auf lange Zeit beschäftigen und würden so die schon vorhandenen das Doppelte der ursprünglich vorausgesehenen betragenden Kosten der Grundsteuer-Veranlagung noch bedeutend vermehren.

Mit dem 1. April wird das Seekadetten-Institut und die Deck-Offizierschule nach Kiel verlegt werden.

Nachdem der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien von den vier Regierungen unterzeichnet ist, werden, wie der „R. Z.“ aus Bern gemeldet wird, die Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Schweiz demnächst von den Abgeordneten Baierns, Badens, Württembergs und der Schweiz in Stuttgart wieder aufgenommen werden. Wenigstens glaubt der Bundesrath nach den ihm gemachten Zusicherungen, sich dieser Hoffnung jetzt mit Bestimmtheit hingeben zu können. Was die hierbei in Betracht kommende Alpenbahn angeht, so meldet man dem Bundesrathe aus Florenz, daß sich die Vertreter Preussens und des Großherzogthums Baden zu Gunsten des St. Gotthard-Bahnprojectes ausgesprochen haben, während Graf v. Hompesch, der dort angelangte bayerische Gesandte, für den Splügen in die Schranken tritt. — Ueber die weitere Behandlung des italienischen Handelsvertrages, der hier ohne Zweifel dem Landtage sofort vorgelegt werden wird, schreibt man der „R. Z.“ von hier, im Parlamente zu Florenz werde die Vorlage schwerlich eher erfolgen, bevor nicht die Ratificationen der übrigen Zollvereinsstaaten in Berlin eingetroffen oder angekündigt resp. zugesichert sind, ob alle, oder die meisten, sei noch einigermaßen ungewiß.

Ueber den Inhalt des zwischen dem Zollverein und Bremen kurz vor Schluß des vorigen Jahres zur Unterzeichnung gebrachten Handels- und Zollvertrages, der nur nach der Ratification (nach erfolgter

parlamentarischer Genehmigung) bedarf, verlautet leblich, daß nur sehr unwesentliche Veränderungen des früheren Vertrags stipulirt, die weitergehenden Wünsche Bremens (namentlich in Betreff des Weinzollrabatts) unerfüllt geblieben seien. Uebrigens hat die Herabsetzung des Zollvereinstarifs bereits einen sehr belebenden Einfluß auf den Handel zwischen Bremen und dem Zollverein geübt. Ein Correspondent der „A. N. Ztg.“ schreibt darüber aus Bremen: „Der Verkehr Bremens mit dem Zollverein hat sich schon im verfloßenen Semester nach Einführung des neuen Zollvereinstarifs vom 1. Juli 1865 an wesentlich gehoben, so daß die vorhandenen Eisenbahntransportmittel nicht hinreichen, den Verkehr zu bewältigen, und die Kunden Bremens im Inland oft bedauerlich lang auf die von ihnen bestellten Waaren warten müssen. Die Beschwerden darüber nahmen einen solchen Umfang an, daß im Monat December erste Male Maßnahmen zur rascheren Bewältigung der zu befördernden Gütermassen ergriffen werden mußten. Glücklicherweise ist der Wasserweg noch offen, da die Eisenbahnen fastlich außer Stande waren, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen. In den letzten Wochen des verfloßenen Jahres sind noch viele Schiffe aus transatlantischen Plätzen angekommen. Ueberhaupt hat Bremens Handel im letzten Halbjahr nach Beendigung des amerikanischen Bürgerkrieges einen neuen Aufschwung genommen, und würde noch viel belebter sein, wenn der hohe Stand des Diskonto nicht lähmend auf das Geschäft einwirkte.“

Ludwig Walewode ist mit Neujahr von Gotha nach Stuttgart übergesiedelt.

Hannover, d. 9. Jan. Als fernerer Nachtrag zu dem Besens-Wittelschen Stanbalproseß wird hier erzählt, daß Witte seit Mitte 1857 in seinem Dienste bei der Eisenbahn-Direktion nicht mehr thätig gewesen, sondern ausschließlich bei dem Bau der Marienburg beschäftigt gewesen sei, dessen Ausschacht aber noch drei Jahre hindurch seine Besoldung nicht aus der Kronkasse, sondern von der Eisenbahn-Direktion, d. h. aus der Landeskasse erhalten habe. Der hieraus für die Landeskasse resultirende Nachtheil soll nahe an 5000 Thlr. reiden, also nahe an die vom Schurmergerichte in Hildesheim ermittelte Unterschlagungssumme. Es wird der Schluß gezogen, daß, indem die Kronkasse die Besoldung drei Jahre sparte, die Kronkasse durch die Unterschlagung des Witte nur die auf Kosten der Landeskasse resultirende Ersparung eingebüßt hat. Es wird gefragt, wie es hat geschehen dürfen, daß ein im Staatsdienst besoldeter Beamter drei Jahre ausschließlich für den Hofdienst verwendet worden ist.

Wien, d. 9. Januar. Zu dem feierlichen Empfang der Ungarischen Deputation bei der Kaiserin bemerkt ein Correspondent der „Köln. Ztg.“: Die jugendliche Fürstin, welche bekanntlich in Ungarn eine schwärmerische Verehrung genießt, erregte schon als Trägerin des Namens der Landespatronin Entzücken durch die Herzlichkeit, mit der sie sprach (nicht las), und durch ihren vortrefflichen Ungarischen Accent. Seit 450 Jahren ist sie die erste Königin von Ungarn, welche Ungarisch spricht. Auch ward wohl bemerkt, daß sie bei dieser Gelegenheit von den acht Damen der Ungarischen Aristokratie, die jüngst zu Palast-Damen ernannt wurden, umgeben war. Das sind freilich Keuferlichkeiten, aber einer Nation, wie der Ungarischen gegenüber, fallen sie in's Gewicht.

Der „Frankfurter Postzeitung“ schreibt man aus Wien: „Durch ein unbegreifliches Versehen ist gemeldet worden, dem Kronprinzen Rudolf sei als „Neujahrsgewinde“ das Großkreuz der Ehrenlegion und der Hofenbandorden verliehen worden. Das ist eine Ente und noch dazu eine recht fetter.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Eine anscheinend officielle Wiener Correspondenz der „Frankfurter Postzeitung“ wiederholt „noch bestimmter als früher“ die Meldung, daß augenblicklich zwischen den Westmächten Unterhandlungen über die Schleswig-Holsteinische Frage gepflogen werden. Die Anregung sei vom Französischen Cabinet ausgegangen. England habe den Vorschlag, wie er von Paris ihm übermittelt worden, nicht acceptiren zu können geglaubt, aber es habe bestimmte Voraussetzungen angedeutet, mit deren Vorhandensein es in die Sache einzutreten bereit sei.

Die „Schlesw.-Holstein. Ztg.“ schämt sich nicht, Folgendes auszusprechen: „Wenn Oesterreich wirklich zu dem Zwecke mit Frankreich sich ins Einvernehmen gesetzt, um Gerechtigkeit und Sicherheit im öffentlichen Leben Deutschlands zur Geltung zu bringen, dann ist nicht nur Schleswig-Holstein, sondern ganz Deutschland ihm zu Dank verpflichtet.“

Frankreich.

Die „Independance Belge“ schreibt: Die Lage in Frankreich ist heutzutage wunderbar genug. Ohne daß das Kaiserthum in erster Gefahr schwebt, fühlt man im Gange der Regierung eine gewisse Verlegenheit und Unschlüssigkeit; man möchte fort aus Mexico und bleibt dennoch; man ist entschlossen, Rom zu räumen, und doch will man sich die natürlichen und unumgänglichen Folgen dieser Räumung nicht gefallen lassen; . . . man will nicht herb in die Reaction eintreten, und doch war man nie so streng gegen die in- und ausländische Presse. Daher schlagen die besten Absichten der Regierung zum Schlimmen aus und in der offiziellen Welt wird in dieser Beziehung geäußert: „Man mag thun, was man will, es wird Alles zu Effig!“ Wie anders war die Stimmung der Franzosen dozumal, als Napoleon III. die Mailänder Proclamation erließ und plötzlich aus sich heraus ging, während seit dem Wendepunkte von Gaeta Alles mit jedem Jahre mehr in spanische Tiefel eingeschnürt ward! Das geht eine Weile, auf die Dauer aber thut es nirgends gut, in Frankreich am allerwenigsten. Dagegen jetzt diese zunehmende Schwüle, welche Niemand aufrichtiger beklagen kann, als wer es mit des Kaiserthums und mit Frankreichs wahrem

Frieden ehrlich meint und aufrichtig seine Ueberzeugung auszusprechen magt.

Spanien.

Die affectirte Kaltblütigkeit D'Donnells in seinen amtlichen Depeschen ist so fadenförmig, daß sie höchstens Leute täuscht, welche gleich den Inspirirten des „Moniteur“ und der „Patrie“, den Beruf haben, Alles so zu sehen, wie es ihnen im höheren Auftrage vorge stellt wird. Etwas klarer könnten selbst dessen ungeachtet auch diese Schönfärber sein, wenn es ihnen Ernst damit wäre, den Schein des eigenen Urtheils zu wahren. Die Lage soll sich in Spanien nicht verschlimmert haben, der Muth der Insurgenten im Gegentheile gebrochen, die Ruhe in den Provinzen überall ungestört sein, und da, wo Standrecht proclamirt wurde, geschah es bloß vorsichtshalber. Aber man muß seine Augen haben, um nicht zu sehen, daß die Anstrengungen der Zabala, Concha und Serrano gegen Prim überraschend winzig sind: diese tapferen De-gen rücken nicht von der Stelle, weil sie wenig Truppen zur Hand haben und diese wenigen nicht recht zu gebrauchen können. Ein Sieg auf ihrer Seite, eine wirkliche Schlappe, Prim beigebracht, würde den Geist der Armee wieder heben, die amtlichen Depeschen thun's freilich nicht. Concha hat nur wenige zusammengewiesene Streiter unter sich gehabt, und sein Eifer schien obenin so verdächtig, daß D'Donnell ihn möglichst bald durch Serrano ersetzte, nachdem Concha die Ehre gehabt hat, mit Prim das erste Stellbischein zu haben und geschlagen worden zu sein, eine Niederlage, die materiell höchst unbedeutend sein mag, moralisch aber ein großer Vorschub für den Zustand ist. „Eine gewisse Unruhe herrscht in Madrid“, heißt es in einer bayonner Depesche und in Briefen aus Madrid vom 9. Januar, und in Briefen von demselben Tage wird geflagt, man erwarte täglich eine allgemeine Panik, und der Umstand, daß die Regierung nur noch selbstgefertigte Nachrichten passiren lasse, steigere die Angst. Aus Barcelona wußte man am 10. bloß nach der amtlichen „Gaceta“, daß in Folge feindlicher Kundgebungen, die am 9. erfolgt seien, die Regierung den Truppen Befehl gegeben habe, auf das Volk zu schießen. Daß dieser erste Karm drei Menschenleben gekostet, verschwieg das amtliche Organ; es setzt dagegen lafonisch hinzu: „Die Ordnung ist hergestellt.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Januar. Aus Dublin hat die „Times“ folgendes Telegramm von gestern Abend erhalten: „Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr nahm die Polizei in einem Hause der Blackhall-gasse 300 Viken in Beschlag, von denen 66 bereits mit 12 Fuß langen Schäften versehen waren. Ebenso fand sie dort mancherlei Zimmermannsgeräth, das zur Anfertigung der Schäfte geeignet haben mochte. Zugleich wurde dabei ein Mann verhaftet, ein Barbier, Namens Brown. Der Mieter des Locals ist ein gewisser Tracy. Als in dessen Privatwohnung weiter nachgeforscht wurde, fand man dort 3 1/2 Centner Kupferblech, die zur Anfertigung von Kupferhütchen bestimmt gewesen sein mögen. Da Tracy nicht anwesend war, wurde seine Frau verhaftet. Ein Nachmittags in Dublin eingegangenes Telegramm aus Elgo (an der Nordküste von Connaught) meldet, daß dort 21 Feiner, vollständig mit Revolvern und anderen Waffen ausgerüstet, am Morgen gelandet, aber sofort verhaftet worden waren. In Dublin herrscht große Aufregung. Vor der Special-Commission steht jetzt Daniel Byrne, Nachwächter des Richmond-Zuchthaus unter der Anklage, dem Gefangenen Stephens zur Flucht verholfen zu haben.“

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 15. Januar 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

1) Nachbewilligung auf Titel 1. 2. J. des Kammerei-Etats pro 1865. 2) Antrag auf Befreiung der Taubstummen-Anstalt von der Einquartierungs-Kast. 3) Kammerei-Etat pro 1866. 4) Das Statut für das zu errichtende Gymnasium. 5) Unentgeltliche Ueberlassung einer Klasse an den Stenographen-Verein Gabelsbergischen Systems behufs Ertheilung stenographischen Unterrichts. 6) Erhöhung der Entschädigung für Heizungsmaterial in Betreff des Unterrichtszimmers des stenographischen Vereins Gabelsbergischen Systems.

Geschlossene Sitzung.

1) Wahl der Commissionen. 2) Wahl zur Ergänzung der Einkommensteuer-Reclamations-Commission. 3) Definitive Anstellung eines Lehrers. 4) Definitive Anstellung eines Lehrers. 5) Probeweise Anstellung zweier Exerctoren. 6) Bewilligung von Diäten für Vertretung im Herrenhause.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 12. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht
		Bar. Lin.	Reaum.			
8 Morgs.	Gaparanda (in Schweden)	329,0	- 3,0	S., schwach.	bedeckt.	
"	Petersburg	333,9	- 1,0	S., stark.	bedeckt.	
"	Moskau	332,5	- 5,0	Windstille.	bedeckt.	
7 "	Königsberg	330,2	- 0,4	SO., sehr schwach.	trübe.	
6 "	Berlin	327,4	3,4	SW., mäßig.	klagen, gelb. Regen.	
"	Zorgau	326,2	4,8	S., lebhaft.	regnet.	

Bekanntmachungen.

Ein Garten

von 2 bis 4 Morgen, mit Wohnung, wird per Dfieren od. Michaelis 1866 auf längere Zeit zu pachten gesucht. Derselbe kann in Halle oder in einem der Stadt zunächst belegenen Dörfe liegen. Gefällige Dfieren sub A. Z. 730 poste restante Halle baldigst erbeten.

Gutsverkauf.

Ein unweit der Bahn in der Prov. Sachsen gelegenes Gut mit nobelen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u. 650 M. M. Areal, soll für 50,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft u. übergeben werden, und kann das Restkapital eine Reihe von Jahren zu 4% Zinsen darauf stehen bleiben. Die Winterausaat besteht aus 170 M. Roggen, 36 M. Weizen, 10 M. Rapps, 50 M. Klee. Das lebende u. Wirtschaftss-Inventar ist durchweg in gutem Stande u. zählt die Schäferei 400 St. Schafe. Näheres unter K. K. # 3 poste rest. Halle.

Avis.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß sie unter der Firma: „**Martin & Peter**“ am hiesigen Plage eine Maschinenbauanstalt errichtet haben, und empfehlen dieselben zur Effecturierung in das Maschinen-Ingenieurfach schlagender Bauausführungen.

Das Etablissement ist im Stande, unter Zusage besser und solidester Ausführung ihm zugehender Aufträge, zu liefern: **Motoren** für Dampf- u. Wasserbetrieb, als: **Dampfmaschinen**, sowohl stationärer als locomobiler Natur, **Wasserräder** u. **Turbinen**, **Transmissionen** jeder Art. **Vollständige Mühlen-Einrichtungen** für **Mahl-, Oel-, Schneidemühlen** u. c. Einrichtungen für **Ziegeleien**, **Brennereien**, **Bräuerien**, **Zuckerfabriken**, **Photogenfabriken** u. c., sowie für **Kohlengruben** u. **Eisenbahnen**, **Press- u. Pumpwerke** der verschiedensten Art.

Auch für Reparaturarbeiten in genannten Zweigen steht dasselbe zur gefälligen Benutzung offen.

Bitterfeld, den 8. Jan. 1866.

M. Martin, Mühlenbaumeister.
H. Peter, Ingenieur.

Zu verkaufen wegen Betriebs-Veränderung.

85 \mathcal{G} neue gußeis. Dampfplatten, 3' lang, 2' breit, $\frac{3}{8}$ " stark, mit Falz.
Div. fast neue Nieschreiben, wobei zweitheilige p. 100 u. 5 \mathcal{R} .
1 schmiedeeis. Schnecke, rinnenartig, 36' lang u. 9" Durchmesser.
1 compl. Erdwalz Maschine, für Ziegeleien, Handbetrieb, 35 \mathcal{R} .
1 compl. Rühr-Apparat, er. 100 \mathcal{G} wiegend.
2 starke gußeis. Balken, 15' lang u. 8 \mathcal{G} p. Stück.
1 Walzen-Paar, 15" lang, 12" Durchmesser, p. 100 u. 3 \mathcal{R} .
Div. fast neue gußeis. Stien- u. Vriebräder.
Eine neue Eilenburger Dfise-Stein-Zwillings-Preße.
Tippelskirchen p. Calbe a/S.
Julius Mann.

Tanzunterricht u. Anstandslehre, den 15. d. Mts. beginnt mein zweiter Coursus; **Schnell-Schön-schreibunterricht** ertheile wieder regelmäßig.

C. Landmann, große Brauhaußgasse 9. Dasselbst freundliche Wohnung zu vermieten.

Tanz-Unterricht.

Mein 2. Coursus beginnt den 16. d. Mts. Um gefällige Anmeldungen bittet

A. Wipplinger,
Rathhausgasse Nr. 7.

Ein Laden

ist zu vermieten und 1. April d. S. zu beziehen große Ulrichstraße 4.

Arztliche Bestellungen

als Beweis der Vorzüglichkeit eines Heilmittel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Haag, 25. October 1865.

Der Unterzeichnete ersucht, eine Quantität Hoff'sches Malztrakt: Gesundheitsbier an die untenstehende Adresse (Herrn Bürgermeister Ferd. Bammeier in Haag) zu senden.
Dr. Garländer.

Erlau, 26. October 1865.

„Ew. W. ersuche ich, gleich nach Empfang dieses, an meinen sehr enträffeten Bruder (den Herrn Dr. Apolinus Dellnecht in Erlau) für beigefügten Betrag von Ihrem vortrefflichen Malztrakt: Gesundheitsbier zu senden. Er ist zwar weder lungen- noch brustkrank, aber er hat einen starken Husten und ist, weil er als Doktor sehr viel in Anspruch genommen wird, sehr geschwächt. Er kann das Stärkungsmittel nicht früh genug erwarten.“

Marie Kiefner.

Der Gerichtsarzt Herr Dr. Moriz Hay in Kadymano bei Krakau, welcher sich in einer Krankheit ebenfalls an den Fabrikanten Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, wandte, schrieb bei dieser Gelegenheit: „Von der Vortrefflichkeit Ihres Malzbiers habe ich mich bereits bei zahlreichen Bestellungen für meine Patienten überzeugt u.“ Viele ähnliche Bestellungen von Seiten der Herren Aerzte für ihre Patienten liegen vor, und wiederholen sich fortwährend, da die Vortrefflichkeit des oben genannten Diätmittels immer mehr erkannt wird.

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in Bitterfeld bei Herrn **Louis Sittig**, in Cönnern bei Herren **W. Eckhorn & Co.**, in Eisleben bei Herren **C. Worch & Schmidt**, in Halle bei Herrn **C. Müller**, in Lobbejün bei Herrn **F. Rudloff**, in Schkeuditz bei Herrn **F. C. Gützig**, in Weißensee bei Herrn **C. D. Lorenz**.

Aromatische Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt a. Padet 5 und 8 \mathcal{G} .
in **Halle A. Rentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 \mathcal{F} .

Comprimirtes Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechbosen à 5 \mathcal{F} .

Eau Athénienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservierung der Haare, in großen Flaschen à 7½ \mathcal{F} .

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt a. Fl. 7½ \mathcal{F} .

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Eine Wohlthat! Ein Bedürfniß

für alle Kopf- und Haarleidenden ist der Kräuter-Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109. Als Beleg ein Schreiben von

Herrn **A. Math** aus Borkenfriede bei Straßund.

Nächst Gott Ihnen meine herzlichsten Dank für die Erfindung des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux**, eine Wohlthat für die Kopfhaut; das unangenehme Jucken derselben hörte sofort, das Ausfallen der Haare erst nach einigen Tagen auf. Den Wachsstum befördert es langamer und zwar etwas unregelmäßig, das eine kurz, das andere lang, werde mich aber nicht sobald von dem **Esprit des cheveux** trennen, und ersuche um baldige Uebersendung gegen Nachnahme u. c.

Aus Sorau schreibt Herr **A. Kiriz**:

Meinen besten Dank! — Schon nach dem Gebrauch der ersten Flasche sah ich Neuwuchs, und nachdem ich jetzt die zweite verbraucht, habe ich mein schönes kräftiges Haar wieder.

Gegegen Zahnschmerzen

habe ein wirklich ausgezeichnetes Mittel.
F. Schott's Extractum Radicis.
A. Senze (fr. W. Hesse), Schmeerstr. 36.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorrätzig in der **Bräuererei** von **C. C. Schöber**, Halle.

Auf dem Amte Polleben bei Eisleben wird zum 1. April c. ein tüchtiger Hofverwalter, der sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, gesucht. Meldungen werden zunächst schriftlich erbeten.
Bräffert.

Ein militärfreier Dekonom, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und jetzt als erster Verwalter fungirt, sucht pr. 1. April d. S. ein Engagement. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre Adresse unter W. R. poste restante Gröbzig b/Halle niederlegen.

Anst. **Köchinnen**, **Haus- u. Kindermädchen**, mit gut. Attest, weiß sof., 1. Febr. u. 1. April nach Frau **Schweil**, Schülerehof 15.

Schuhmachermeister, **Schmalz**, kleine Klausstraße 2, sucht zu Dfieren einen Lehrling.

Japanesisches Waschpulver,

ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Waschpulver, die Hälfte an Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren a. Padet 2½ \mathcal{F} .
Helmbold & Co.,
Leipzigerstr. Nr. 109.

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brauß-Dombon nach der Composition des Königl. Geh. Hofraths und Professors Dr. Harless, sind echt zu haben a. 4 \mathcal{F} . per Packet mit Gebrauchs-Anweisung in **Halle** bei **C. F. Baentsch**, Markt Nr. 6, in **Merseburg** bei **Hermann Fischer**.

Wegen eingetretener Trauer bleibt mein Geschäftslokal von heute ab bis **Mittwoch** Abend den 17. Januar geschlossen.

Gröbzig, den 13. Januar 1866.
Schönchen Goldstein.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in meinem neuen Hause vor dem **Steinthore**, was ich hiermit ergebenst anzeige.

W. Speerreuter, Maurermeister.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 12. Januar. Der „Karlsruher Ztg.“ wird von hier offiziös geschrieben: Die Nachrichten über zu gewärtigende westmächtl. Schritte zur Erledigung der Herzogthümer-Frage sind ungenau. Eine Fortsetzung der londoner Conferenzen ist nicht „nächstes“ Ziel; aber die Frage wird von beiden westmächtl. Cabineten lebhaft erwogen und das Ziel ist die Selbstständigkeit der Herzogthümer unter dem augustenburgischen Hause.

Dreslau, d. 12. Januar. Laut eines Wiener Telegramm der „Schlesischen Ztg.“ steht in Paris eine Ministerkrise bevor, von welcher Cavallette und Drouyn de Lhuys bedroht sind. Benedetti's Eintritt in's Cabinet ist nicht wahrscheinlich.

Hamburg, d. 12. Januar. Es wird misstreblich hier bemerkt, daß Wolff's Telegraphenbureau die officiöse Erwiderung des „Hamburger Correspondenten“ auf die Erklärung des „Staats-Anzeigers“ über den Postconflict den Journalen vorenthalten hat. Auf diplomatischem Wege beanprucht Preußen auch die Ueberlassung der Post nach Schleswig von der Hamburgischen Regierung auf Grundlage des Wiener Friedens-Vertrages.

Wien, d. 12. Januar. Der hiesige Gesandte Belgiens Graf D'Sullivan ist in der letzten Nacht gestorben.

Paris, d. 11. Januar. Nach einer Depesche des „Abendmoniteur“ haben am 10. d. Abends in Madrid an der Puerta del Sol Unruhen stattgefunden, welche durch die getroffenen Maßregeln im Keime erstickt wurden. — Der „Patrie“ wird aus Barcelona vom 10. d. gemeldet, daß die Ruhe im Laufe des Tages nicht gestört worden ist. Die Truppen kampirten die Nacht über in den Straßen; Verstärkungen waren eingetroffen.

Paris, d. 12. Januar. Der „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin: Die Lage scheint in Spanien heute zu sein, wie sie gestern war. Prim wendet sich nach Portugal hin. Eine Proclamation des General Capitans von Madrid macht bekannt, daß Volkshäufen, welche aufdringliches Geschrei machen, mit Waffengewalt zerstreut werden sollen. Außer Catalonien und Aragonien, wo einige Gährung herrscht, sind alle Provinzen ruhig. — Aus Bayonne, d. 11. Januar, wird folgende Depesche aus Madrid, d. 10. Januar, mitgetheilt: Es ist nicht wahr, daß Gonda verwundet wurde; er ist in Madrid eingetroffen. Wagen, Gepäck und das Gespann von Prim wurden genommen. Die Königin hat der Deputation des Congresses, welche eine Loyalkitäts-Adresse überreichte, geantwortet: „Dgleich der Schmerz, womit ich das beklagenswerthe Schauspiel des Auftrubs einiger Militärpersonen betrachte, groß ist, so ist es doch ein Trost für mich, daß ich die Vertreter der Nation mir ihre Unterstützung bieten und das einstimmige Zeugniß der Treue ablegen sehe.“

Paris, d. 12. Januar, Abends. Der „Abend-Moniteur“ bestätigt, daß die Insurgenten unter Prim durch die königlichen Truppen zerstreut worden sind. Prim suchte in den Gebirgen zu entkommen. Die Regierung hat bei dem Senate den Antrag gestellt, Prim in Anklagezustand zu versetzen. — Die „Patrie“ meldet, daß in Saragossa wegen ungeschickter Maßregeln der Behörden Unordnungen von geringer Bedeutung ausgebrochen seien. Nachdem diese Unordnungen zurückgenommen, soll die öffentliche Ordnung nicht wieder gestört worden sein.

Madrid, d. 11. Januar. Durch die drei Kolonnen, von denen die unter General Zabala von Malagon her, die andere unter dem Gouverneur von Ciudad Real durch das Thal des Guadiana, und die dritte unter General Echague durch das Thal des Tajo vorrückte, wurden die Insurgenten gezwungen, die Berge von Toledo zu verlassen. Prim zieht sich über Puente del Arzobispo nach Portugal zurück. Die Truppen der Königin haben die Debouches des Gebirges besetzt. Die Insurgenten sind vollständig zerstreut. Das Land ist ruhig.

London, d. 11. Januar. In Folge starken Schneesturms ist die telegraphische Verbindung mit Liverpool unterbrochen.

London, d. 11. Januar. Laut Nachrichten aus Jamaica vom 18. December erfolgten einzelne Verhaftungen solcher, welche Leute geheim einercircirten. Auf Hayti dauert die Ruhe fort; General Baz wurde zum Präsidenten der Republik San Domingo erwählt. Die Aufstände in Santa Martha und Cartagena (in der südamerikanischen Föderativ-Republic der Vereinigten Staaten von Columbia, früher Neu-Granada) wurden unterdrückt, der Aufstand in Magdalena dauert dagegen noch fort. Seward besucht Westindien gesundheitshalber.

Bermischtes.

— Weßlar, d. 9. Januar. Man theilt dem „Fr. Z.“ folgendes Faktum mit: Der hiesige Gabelsberger'sche Stenographen-Verein hatte unlängst eine Einladung zu seinen Zusammenkünften mittelst stenographischer Typen in das dortige Kreisblatt einrücken lassen. Als dem Bürgermeister das Psichiteremplar vorgelegt wurde, beschied er den Drucker auf Grund des Preßgesetzes dahin, daß er die ganze Auflage dieser Nummer konfiszieren müsse, weil darin Etwas stünbe, was nicht Sebermann lesen könne.“ Auf die Vorstellung des Betheeren, daß die beanstandete Stelle die einfache Anzeige: „Gabelsberger Stenographen-Verein. Weßlar. Heute Abend Uebungskränzen im Lokale des Vereins“ enthalte, und daß die Umkehrung der Nummer mit großen Kosten und Unzuträglichkeiten verbunden sei, erklärte der Bürgermeister, für diesmal Nachsicht üben zu wollen, ließ aber dem Stenographen-

Verein durch den Verleger des Kreisblattes bedeuten, daß in Zukunft die Anzeige nicht mehr aufgenommen werden könne.

— Dem „Frankfurter Journal“ wird aus Hamm vom 6. Januar geschrieben: „Die Gerichte von der Veruntreuung, unter welcher unser Waisenhaus durch seinen Waisenvater gelitten, über Greuel der Unzucht, welche an seinen weiblichen Zöglingen verübt worden, haben heute leider durch eine Bekanntmachung des Verwaltungsrathes und der Kreisynode in unseren Blättern ihre volle Bestätigung erhalten. Da der schändliche Frevel der Conservativen der Conservativen, der Gläubigste der Gläubigen ist, so ist in dem Lager seiner Gesinnungsgenossen große Bestürzung.“

— In München sind kurz hintereinander zwei Korpsstudenten der unfsinnigen Pautereiwuth zum Opfer geworden.

— Mogilno (Prov. Polen). Kürzlich wurde in einem nicht weit von unserer Stadt belegenen Dorfe die Frau eines Eigenthümers von vier Kindern, und zwar zwei Knaben und zwei Mädchen entbunden, welche sich sammt der Wöchnerin einer guten Gesundheit erfreuen.

— Das Stadtgericht in Berlin verhandelte kürzlich eine Anklage wegen Verletzung des Briefgeheimnisses und Vermögensbeschädigung gegen eine hiesige Schlächterfrau. Die Beschichte ist mehr formisch als ernst. Ein Kürschnergehilfe hatte an das Dienstmädchen der Angeklagten einen Brief mit einer Liebeserklärung geschrieben. Der Brief gelangte in Abwesenheit des Mädchens in die Hände der Frau, dieselbe öffnete ihn und warf ihn ins Feuer, so daß der Schreiber um das erbetene Rendezvous kam. Erbittert darüber, forschte er nach dem Grunde und denunzirte darauf die Schlächterfrau auf die obigen beiden Vergehen. In der Verhandlung bekundete das Mädchen, daß sie ihre Frau zwar ermächtigt habe, die an sie ankommenden Briefe zu öffnen und zu lesen, nicht aber, sie zu verbrennen, doch mache sie sich auch daraus nichts! Die Frau wurde deshalb der Verletzung des Briefgeheimnisses nicht schuldig erklärt, dagegen wegen Vermögensbeschädigung (Vernichtung des Briefes) zu drei Thalern Geldbuße oder zwei Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Frankfurt a. M., d. 11. Januar. Das durch den Häuser-einsturz in Berlin stattgehabte Unglück steht längst nicht mehr vereinzelt da. Nachdem vor kurzem in dem benachbarten Offenbach zwei Häuser eingestürzt waren, glücklicherweise indessen ohne ein Unglück anzurichten, so stürzte auch hier in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ein neu erbautes Haus in der Pfendstraße zusammen, ebenfalls ohne Menschenleben zu beschädigen. Heute früh indessen kurz vor 10 Uhr stürzte abermals ein noch im Bau begriffenes dreistöckiges Haus in der Klapperfeldstraße in dem Augenblicke zusammen, als Maurer und Zimmerleute (etwa 20) mit dem Aufrichten des Dachstuhl's beschäftigt waren. So eben 2 1/2 Uhr Nachmittags wurde die neunte Leiche aus den Trümmern hervorgeholt, nachdem leider auch schon sieben schwer Verlegte, an deren Aufkommen man zweifelt, in das Spital gebracht sind. Viele der Verunglückten hinterlassen Frau und Kinder.

— (Petroleum in Galizien.) Aus dem „Journ. of the Society of Arts“ erfährt man Folgendes: Herr Felix Faucon, welcher kürzlich eine wissenschaftliche Reise nach Galizien unternommen und in Folge dessen der Société des Ingenieurs civils zu Paris einen Bericht über die Naphta-Quellen in den Karpathen erstattet hat, bestätigt, daß Europa im Hinblick speciell auf Galizien durchaus in der Erzeugung dieses werthvollen Materials mit America concurriren könnte. Herr Faucon hat speciell den nördlichen Abhang der westlichen Karpathenketze (Westgalizien) bereist, indem er, von Ungarn kommend, die Route von Krakau nach Lemberg (von Westen nach Osten) nahm. Das galizische Mineral-Öel zeigt sich mehr oder weniger mit Kohlenwasserstoffen mechanisch gemengt in Schieferthonen, welche der Cocen-Periode angehören und sich gegen Norden an die mioenen Schichten-complexe anschließen, bis das Salz an die Stelle des Bitumens tritt. Herr Faucon bemerkt hierzu, daß die Petroleum-Region ganz genau von der Salz-Region begrenzt wird, welche ebenso wie erster von Westgalizien durch Galizien und die Bukowina nach der Moldau und Wallachei sich erstreckt.

— London, d. 9. Jan. Der Sturm hat sich gestern über Land und Meer wieder mit verstärkter Wuth erhoben. In Fleetstreet, einer der Hauptverkehrsadern Londons, riß er das Dach einer Wohnung ab, welches mit furchtbarem Getöse hinabstürzte in die belebte Straße. Hunderte von Menschen und viele Wagen passirten unten vorbei; doch wurde wunderbarer Weise niemand beschädigt. Schlimmere Folgen hätte ein ähnlicher aber größerer Unglücksfall in Hull. Ein noch nicht vollendetes Gebäude, dessen hohe und schmale Dimensionen den Nachbarn schon vor dem Besorgnisse eingeflößt hatte, wich der Gewalt des Sturmes und zermalmete mehrere an seinem Fuße stehende Häuser; fünf Menschen wurden als Leichen, eben so viele mit erheblichen Verletzungen aus den Trümmern hervorgezogen. In Leeds kamen aus gleicher Ursache — ein Bogen des neuen Hospital's stürzte ein — mehrere Verwundungen vor. Aus den meisten Häfen wird von großem Schaden berichtet, den der Sturm an den Schiffen angerichtet hat; doch hören wir bis jetzt nur von einem, freilich sehr beklagenswerthen Ereigniß, welches Menschenleben gekostet hat. Das amerikanische Schiff „Guy Manning“ scheiterte bei der Insel Jona und es bleibt keine andere Annahme übrig, als daß wenigstens sechszehn Leute der Besatzung ihr Grab in den Bogen gefunden haben. — An der Ostküste zwischen Durham und Whitburn sind in diesem Winter so viele und so eigenartige Schiffbrüche vorgekommen, daß die Aufmerksamkeit des Trinity House darauf gelenkt worden ist. Untersuchungen sind angefleht worden, welche fast keinen Zweifel mehr übrig lassen, daß von Strand-

räubern falsche Lichter aufgesteckt wurden, um Schiffe, die das Licht von Lynemouthe Point zu erkennen glaubten, an die gefährliche Küste zu locken. Die Aussagen vieler dort gestrandeter Seeleute stimmen darin überein, daß nördlich von Souther Point ein Drehlicht, der Befe in der Tyne-Mündung ähnlich, zu sehen gewesen sei. Die Umgegend von Souther Point ist eine die zackige Küstenlinie. Auf bestimmte Personen hat man noch keine Schuld zurückführen können; die Schiffer im Norden bringen auf eine energische Untersuchung der Sache seitens des Handelsamtes.

Die Kinderpest breitet sich in der Provinz Südholland des Königreichs der Niederlande immer weiter und schreckhaft aus; die Provinzen Nordbrabant und Utrecht sind ebenfalls inficirt und in Nordholland hat sich in voriger Woche der zweite Fall auf ernsthaft Weise wiederholt.

Ein erschütterndes Ereigniß erzählt das „Journ. de Const.“: Zu Arnaur-Keui, in der Nähe von Konstantinopel, fand in einem Privathause die kirchliche Feier einer Hochzeit statt, und in dem Augenblicke, da der Priester den Segen über die Neuvermählten sprach und die Ringe gewechselt wurden, stürzte das Haus unter fürchterlichem Krachen ein und begrub mehr als 50 Personen unter seinen Trümmern. Die Bevölkerung strömte allfogleich von allen Seiten hilfsreich herbei. Ihrer angestrengten Thätigkeit gelang es, nach Verlauf von 1 1/2 Stunden eine große Anzahl von Verwundeten, aber leider auch 17 Leichen herauszuführen. Unter den Todten befanden sich der Priester, Braut und Bräutigam, fünf Frauen und acht Kinder. Am folgenden Tage fand das feierliche Begräbniß dieser Unglücklichen statt; fast die ganze Bevölkerung von Arnaur-Keui nahm daran Theil.

Shoddy. Die sozialen Zustände in Amerika sind durch den Krieg in manchen Hinsichten verändert worden. Eine neue Art von Aristokratie ist wie ein Pilz aus der Erde gesprungen, die sogenannte Shoddy-Aristokratie. Was Shoddy (spr. Schoddy) im gewöhnlichen Englisch heißt, kann man in jedem Verkon finden (fasriger Stoff von abgetragenen Kleidern, Strümpfen u. c.); aber die amerikanische Bedeutung dieses Wortes ist eine ganz verschiedene. Hier wird der Spottname Shoddy einem Leben angehängt, der plötzlich reich geworden ist, besonders durch fette Kontrakte mit der Regierung und auf nicht ganz ehrliche Weise, und der sich außerdem in seinen neu erworbenen Reichtum nicht recht zu finden weiß. Es bedeutet daher Anmaßung, Hohlheit, Gewöhnlichkeit, den Fixpunkt des Dummen, den Scheitelpunkt des Lächerlichen, vergoldete Unwissenheit, nachgemachte Vaterlandsliebe, glückliche Schwindeln, Schurkereie u. c. Dieses Wort mit seinen verschiedenen Bedeutungen ins Leben zu rufen, bedurfte es keiner geringern Briefkraft als des großen amerikanischen Bürgerkrieges. Diese Menschen haben aber auch ihr Gutes. Sie bringen eine Menge Geld unter die Leute, und dann wird gerade durch sie der Reichtum lächerlich gemacht, wenn er nicht durch Bildung und innern Werth begleitet wird. Dr. H. W.

(Die amerikanischen Frauen) Aus New-York, d. 15. December, schreibt man: Wenn man nach der Wahl des neuen Mayors glaubt, daß die goldene Aera für New-York gekommen sei, so wird man sich ganz gewaltig irren; denn die Steuern werden eben so groß bleiben, wie bisher. Vielleicht glaubt man nicht mit Unrecht an eine goldene Aera, wenn man in der Oper und in den Concertsalons die Damen sieht, deren Sitzen mit breiten goldenen Spangeln bedeckt sind, deren Flügel sich auf das Hinterhaupt erstrecken und dasselbe umklammern, so daß man eine jener altgriechischen oder römischen Figuren zu sehen glaubt, wie sie uns auf Cameen und Vasen begegnen. Aber ach, wie irrt man sich! Die Spangeln sind nicht von Gold, sondern eine Komposition, und unsere Damen sind in der Regel keine Römerinnen. Aber was sie von allen anderen Damen der Welt voraus haben, das ist eine Elastizität und Grazie der Bewegung, eine wohlthunende Sicherheit des Auftretens, eine bis zur Aengstlichkeit gehende Sauberkeit und einen Reiz der äußern Erscheinung, verbunden mit einem ungezwungenen, keineswegs zu freien, coquetten Benehmen, welches selbst die größten Eiferer der Amerikaner zur Bewunderung zwingt. Die plumpen Habsichten und Brutalitäten mancher deutschen sogenannten Biglätter, in welchen die amerikanischen Damen geschildert werden, kann man mit Verachtung übergehen oder verzeihen, weil sie ursprünglich in englischen Blättern enthalten waren, und manche Deutsche nun einmal gewöhnt sind, Alles, was die Engländer thun, nachzuahmen.

Gewerbeverein.

4. Sitzung Montag den 15. Januar Abends 8 Uhr im Saale der Restauration „zur Kälpe“.

1. Vortrag: Prof. Vogel: Die kleinsten Organismen im Haushalte der Natur.

2. Dr. Karl Müller: Ueber Glasmalerei.
Eintrittsgeld für Gäste 2 1/2 Sgr. Um zahlreiche Theilnehmung der Mitglieder ersucht
der Vorstand.

Börsen-Versammlung in Halle

am 13. Januar 1866.

Preis mit Ausschluß der Courtage.

In Getreide und allen damit zusammenhängenden Artikeln eröffnete die heute zu Ende gehende Woche in matter Stimmung und behielt sie bis zum heutigen Schluß. Abgeber traten zahlreich auf, aber die erheblich gemilderten Preise, namentlich im Roggen, waren nicht im Stande, die Zahl der Abnehmer zu vermehren und die Kauflust anzuregen. Man schreibt diese Marktstände den Einflüssen der Witterung, der fortdauernden und

ebor verschlimmerten und mit größern auswärtigen Fallissements verbundenen Geldkonjunktur und der reichen Borräthe in den größern Handelsplätzen zu. Notirt wurde heute:

Weizen: 17 1/2 \mathcal{R} alter 62—63 \mathcal{R} bez., neuer 59—60 \mathcal{R} bez.
Roggen: 168 \mathcal{R} 48 1/2—49 1/2 \mathcal{R} bez., fein ungatlicher 50 \mathcal{R} vergeblich geboten.

Gerste: 140 \mathcal{R} 33—39 \mathcal{R} bez., fein gesucht und höher.

Safer: 100 \mathcal{R} 27—27 1/2 \mathcal{R} bez.

Erbsen: gingen nicht um.

Linse: große, 100 \mathcal{R} bez.

Bohnen: 90 \mathcal{R} bez.

Wicken: 64 und 66 \mathcal{R} gefordert.

Mats: fest, 48 \mathcal{R} bez.

Rümmel: 10 1/2—11 \mathcal{R} , fein höher.

Fenchel: un verändert, 8 1/2—9 1/2 \mathcal{R} bez.

Wau: 3—3 1/2 \mathcal{R} bez.

Delfsaaten: nicht am Markte.

Kleesaaten: fehlten.

Stärke: unverändert still, 6 1/2 \mathcal{R} bez. u. geford.

Spiritus: matt, Kartoffel: loco 13 1/2 \mathcal{R} bez., 13 \mathcal{R} geboten.

Rüben: 13 \mathcal{R} nominell, p. Jan/März 13 1/2 \mathcal{R} bez. u. geford.

Rübsöl: unverändert wie zuletzt, 17 \mathcal{R} gesucht.

Solaröl: loco sehr gesucht, Prima 11 1/2—11 3/4 \mathcal{R} bez., weiß 12 1/2 \mathcal{R} mehrfach bez.

Erdöl: thüringisches, p. Jan./Febr. geräumt, p. März 12 1/2 \mathcal{R} angeboten.

Rohzucker: seit Ausbruch der Fallissements in Magdeburg und Stettin in Geschäft, Preise nominell.

Syrup: matt und ohne Geschäft.

Pflaumen: nicht offerirt.

Kartoffeln: Speise: 14—15 \mathcal{R} bez., Futter: 9—10 \mathcal{R} bez.

Delluchen: 2 1/2 \mathcal{R} bez.

Futtermehl: 2 1/2 \mathcal{R} bez.

Heu: 1 1/2—1 5/8 \mathcal{R} bez.

Kraut: 1 1/2 \mathcal{R} bez.

Langstroh: 13—15 \mathcal{R} bez.

Maschinenstroh: 9—10 \mathcal{R} bez.

Marktberichte.

Halle, d. 13. Januar. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 13 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 18 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Roggen 2 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 17 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 18 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} . Safer 1 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} . Heu pro Rthl. 15 \mathcal{R} 0 \mathcal{R} . Langstroh pro Schock a 1200 \mathcal{R} . 13—15 \mathcal{R} . Die Holzei-Kermaltung.

Magdeburg, den 12. Januar. Weizen — \mathcal{R} . Roggen — \mathcal{R} . Gerste — \mathcal{R} . Safer — \mathcal{R} . Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{R} Ertrags, loco ohne Faß 14 1/2 \mathcal{R} angeh., 14 \mathcal{R} \mathcal{R} gesucht.

Stordhausen, d. 12. Januar. Weizen 2 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} . Roggen 1 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 3 1/2 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 12 1/2 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} . Safer 1 \mathcal{R} — \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} . Rübsöl pro Centn. 10 \mathcal{R} . Erntel pro Centn. 16 1/2 \mathcal{R} .

Berlin, den 12. Januar. Weizen loco 50—74 \mathcal{R} nach Qualität, fein gelb 48—49 1/2 \mathcal{R} , weiß poln. 60 \mathcal{R} ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82 1/2 \mathcal{R} . Jan./Febr. 48 1/2—49 1/2 \mathcal{R} bez., Frühl. 48 1/2 \mathcal{R} bez., Jan. 48 1/2—49 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 50 1/2—51 1/2 \mathcal{R} bez., Juli/Aug. 50 1/2—51 1/2 \mathcal{R} bez. — Gerste, große und kleine 33—43 \mathcal{R} pr. 1750 \mathcal{R} . — Safer loco 24—28 1/2 \mathcal{R} , Febr. 26—28 \mathcal{R} , Juni/Juli 27 1/2 \mathcal{R} bez., Jan./Febr. 16 1/2—17 1/2 \mathcal{R} bez., u. G. 1/2 \mathcal{R} , Febr./März 16 1/2—17 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 15 1/2—16 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G. 1/2 \mathcal{R} , Febr./März 14 1/2—15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G. 1/2 \mathcal{R} , April/Mai 14 1/2—15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G. 1/2 \mathcal{R} , Juni/Juli 14 1/2—15 1/2 \mathcal{R} bez., u. G. 1/2 \mathcal{R} . — Weizen feine Güter gut behauptet. Roggen in disponiblen Waare wurde zu den notirten Preisen Einiges aus dem Markt genommen. Für Termine zeigte sich gleich zu Anfang große Frage und bei Zurückhaltung der Abgeber stiegen die Preise für alle Sorten um ca. 1/2 \mathcal{R} pr. Wpl. an. Schluß fest, gefund. 2000 Ctr. Safer in feinen Sorten gut zu behaupten. Termine fest, gefund. 1200 Ctr. Was Rübsöl war besonders der lautende Monat in Kanalfassungen überwiegend offerirt und mußte ca. 1/2 \mathcal{R} pr. Ctr. billiger erlassen werden, während die entfernteren Läden nur wenig billiger käuflich waren. Spiritus verkehrte in fester Haltung, Abgeber machten sich zu gefirgten Courten thuy und konnten Cigner eher eine kleine Preisbesserung durchsetzen, gefund. 10,000 Duert.

Dreslau, d. 12. Jan. Spiritus pr. 8000 pft. Ertrags 13 1/2 \mathcal{R} pr. 1/2 G. Weizen, weißer 62—80 \mathcal{R} , gelber 61—75 \mathcal{R} . Roggen 53—56 \mathcal{R} . Gerste 36—43 \mathcal{R} . Safer 26—30 \mathcal{R} .

Stettin, d. 12. Jan. Weizen 55—70, Jan. 68 1/2 \mathcal{R} , Frühl. 71—74 \mathcal{R} bez. u. G. Mai/Juni 72 1/2 \mathcal{R} bez., 1/2 G., Juni/Juli 73 1/2 \mathcal{R} . Roggen 46 1/2—47 1/2, Jan. 47 \mathcal{R} , Frühl. 48 1/2 \mathcal{R} bez. u. G., Mai/Juni 49 1/2 \mathcal{R} bez. u. G., Juni/Juli 50 1/2 \mathcal{R} bez. u. G. Rübsöl 16 1/2 \mathcal{R} , Jan. 16 1/2 \mathcal{R} , Frühl. 16 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 16 1/2 \mathcal{R} . Spiritus 13 1/2 \mathcal{R} , Jan. 13 1/2 \mathcal{R} , Frühl. 14 1/2 \mathcal{R} , Mai/Juni 14 1/2 \mathcal{R} .

Hamburg, d. 12. Januar. Getreidemarkt sehr stille, Frühljahrestermine ruhig und matt schließend. Weizen pr. Jan. 5400 \mathcal{R} netto 116 Bancohalter \mathcal{R} , 115 \mathcal{R} pr. April/Mai 120 \mathcal{R} u. G. Roggen ab Danzig pr. Frühl. anfangs 1 Bancohalter höher gehalten, schloß matter, pr. Januar 5100 netto 83 \mathcal{R} , 82 1/2 \mathcal{R} u. G., p. April/Mai 83 \mathcal{R} u. G. Del pr. Mai 83, pr. Oct. 28 \mathcal{R} .

Amsterdam, d. 12. Jan. Weizen unverändert ruhig. Roggen unverändert ruhig, auf Termine 1 1/2 \mathcal{R} höher. Haas pr. Frühl. 94, pr. Febr. 76. Rübsöl pr. Mai 83 1/2, pr. Herbst 44 1/2.

London, d. 12. Jan. In sämtlichen Getreidearten sehr beschränktes Geschäft. Engländer wie fremder Weizens bei unveränderten Preisen vernachlässigt, Frühljahrestreide fest.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Januar Abends am Unterppegel 4 Fuß 11 Zoll, am 13. Januar Morgens am Unterppegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Januar Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Fonds-Cours.				Fonds-Cours.				Fonds-Cours.				Fonds-Cours.			
Titel	Div.	Brief	Geld.	Titel	Div.	Brief	Geld.	Titel	Div.	Brief	Geld.	Titel	Div.	Brief	Geld.
Kreuzwillige Anleihe	4 1/2	99 3/4	103 3/4	Niedersch. Märk.	4 1/2	97 1/4	96 1/4	Abtheilung v. Staat gar.	3 1/2	97 1/2	96 1/2	Berl. Hand.-Gesellschaft	4	107 1/2	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	104 1/4	103 3/4	Niedersch. Zweib.	4 1/2	79 1/2	—	III. Em. v. 1855 u. 1860	4 1/2	98 1/4	97 1/4	Disc. Commandit-Anth.	4	99 1/2	98 3/4
do. v. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100 3/4	100 3/4	Oberschl. Lit. A.	10	3 1/2	173 1/2	do. do. v. 1862	4 1/2	98 3/4	97 3/4	Schl. Bankverein	4	—	112 1/4
do. von 1859	4 1/2	100 3/4	100 3/4	und C.	10	3 1/2	152 1/2	do. vom Staat gar.	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Preuss. Hypoth.-Berk.	4	114 1/2	—
do. von 1856	4 1/2	100 3/4	100 3/4	Oberschl. Lit. B.	10	3 1/2	151 1/2	Rhein-Rade v. St. gar.	4 1/2	99 1/4	99 1/4	do. do. (Genelk)	4	105 1/2	—
do. von 1864	4 1/2	100 3/4	100 3/4	Doppel-Larow	6 1/2	—	82 1/4	do. do. II. Emiffion	4 1/2	99 1/4	99 1/4	Erste Pr. Hypoth.-Berk.	4	102 1/2	—
do. von 1850 u. 1852	4	96 1/4	95 3/4	Abtheilung v. (Stamm) Pr.	3 1/4	—	125 1/2	Rubrori = Greifelder-Str.	4 1/2	98 1/2	—	do. do. (Genelk)	4	105 1/2	—
do. von 1853	4	96 1/4	95 3/4	Rhein-Rade	0	—	125 1/2	Gladbacher	4 1/2	98 1/2	—	Erste Pr. Hypoth.-Berk.	4	102 1/2	—
do. von 1862	4	96 1/4	95 3/4	Rubrori = Greifelder-Str.	0	—	—	do. II. Serie	4 1/2	87 1/4	—	do. do. (Schulter)	5	100 1/2	99 1/2
Staats-Schuldheine	3 1/2	88 3/4	88 3/4	Stargard = Rosen	3 1/2	3 1/2	—	do. III. Serie	4 1/2	96 3/4	—				
Prämien-Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	121	120	Stargard = Rosen	3 1/2	3 1/2	—	Stargard-Rosen	4	—	—				
Kur- und Neumärktische Schuldverschreibungen	3 1/2	88 3/4	88 3/4	Lüdingen	3	—	136 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	98 3/4	—				
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	101	—	Wilsch. (Cofel-Ob.)	3	—	63	do. III. Emiffion	4 1/2	98 3/4	—				
Berl. Stadt-Obligat.	4 1/2	101	—	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	—	85 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	101 1/4	100 3/4				
do. do.	4 1/2	88 3/4	—	do. do.	5	—	90	do. V. Serie	4 1/2	—	100 3/4				
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	102 1/2	102 1/2												

Die Börse war heute besser gestimmt, die Haltung fester, das Geschäft belebter. Besonders gefragt und beliebt waren Mainz-Ludwigsbahnen, aber auch in Köln-Mindenern, Bergisch-Märkischen, Nordbahn, Rhein-Rade u. a. wurde viel gehandelt; von österreichischen Effekten waren Credit und Lombarden begehrt. Franzosen, Anfangs fester, ermatteten später ein wenig. Preussische Fonds fest und angenehm, Anleihen mehrfach höher.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle, Band 67, Nr. 2416, eingetragene, dem Gastwirth Carl Friedrich Kinder, jetzt zu dessen Concursmasse gehörige Grundstück in der Königsstrasse Nr. 15, Victoria-Hotel, nach Hypothekenbuche:

„Eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite, 40 2/3 □ Ruthen haltend“, worauf ein Haus gebaut ist,

nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15) einzuführenden Taxe, abgeschätzt auf 25,100 Th.,

am 21. Februar 1866
Vormittags 11 Uhr

an ordentlichem Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Die Erben und Rechtsnachfolger des Justizrath Gedecke hier werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Mehlhändlers Carl Fieker zu Lauchstädt, jetzt

dessen Erben, gehörige Wohnhaus zu Lauchstädt, in der Raumburger Gasse, mit Stallgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, und dem bei der Separation dazu ausgewiesenen Situationsplane Nr. 197 der Karte von 52 Ruthen Feld, Fol. 95 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1063 Th. — 1/2, folge der nebst dem neuesten Hypothekenschein, in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll Erbtheilungs halber

auf den 29. Januar 1866, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 20. December 1865.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Ein zehnjähriges billiges Schüler-Pensionat weist gratis nach Gd. Stückrath in der Stg.-Gr. d. Markt Nr. 20.

Vermischtes.

— Georg Herwegh hat an R. Wagner zwei Gedichte gerichtet, deren erstes lautet:
Wieverschlagener Richard Wagner,
Aus dem Schiffbruch von Paris
Nach der Fahrt abgetragener,
Sangeslanger Mühs!
Ungefäher Wegebahner,
Deutscher Kontinuität Pionier,
Unter welche Infanterie,
Ehrender Freund, gerietst du hier?
Und was hilft dir alle Gnade,
Ihres Herrn Altkönigs?
Auf der Lebenspromenade,
Dieser erste Sonnenlauf?
Die Abklüfter, schelen Blickes,
Spuden in den reinsten Quell;
Keine Schönheit rüdt ihr dieses,
Undurchbringlich dieses Fell.
„Ja, trotz allen deinen Kniffen,
Wir verlassen die die Spur;
Morgen wirst du ausgehiffen —
Vorwärts, Franciscanerclub!“

— Die Erzeugung von Schaumweinen, berichtet die „Kobl. Ztg.“, nimmt von Jahr zu Jahr riesigere Dimensionen an. Seit der deutsch-französischen Handelsvertrag ins Leben getreten ist, und die deutschen Schaumweine nicht mehr mit französischen Etiquetten verkauft werden dürfen, werden erstere vorgezogen, namentlich die besseren Sorten, die billiger sind als französische Weine, und daher auch mehr konsumirt werden. Die Fabriken in Koblenz, Vallendar, Kreuznach und Mühlheim am Rhein, endlich in Hochheim haben vollauf zu thun. Die rhein-preussischen Fabriken sollen zusammen eine Million Flaschen konsumiren, von denen $\frac{1}{2}$ auf Koblenz entfallen. Wie die Handelskammer dieser Stadt in ihrem letzten Jahresberichte hervorhebt, wird der größte Theil der dort fabrizirten Schaumweine nicht unter französischer Etiquette, sondern als moussirender Rhein- und Moselwein von den betreffenden Firmen verkauft. Es ist also durch den deutsch-französischen Handelsvertrag der Grund gelegt zu einem forekretoren Geschäfte, denn wohl zwei Drittel der seither konsumirten Champagner war deutschen Ursprungs mit französischen Etiquetten. Nun ist die Weingewinnung der Champagne eben so gut bekannt, als man an der Mosel den Ertrag der einzelnen Lagen, wie Braunnberg, Zelllingen u. s. w. kennt. Wüchsen alle die Trauben an der Mosel, die zu den in einem Jahre nur am Rhein getrunkenen Weinorten unter vorstehenden Etiquetten nöthig sind, so müßten die Berge bis an die Gifel und den Hundsrück hinein mit Reben besetzt sein; es müßten keine nackte Schieferfelsen oder mit Gebüsch bewachsene Höhen an der Mosel existiren. Es werden auch viele Millionen Flaschen Schaumwein getrunken, die $\frac{2}{3}$ bis $\frac{2}{3}$ Zhr. kosten, in Koblenz, Vallendar oder Hochheim fabrizirt wurden, und höchstens $\frac{1}{3}$ Zhr. kosteten. Schaumweine sind der in ihnen enthaltenen Kohlendure halber der Gesundheit zuträglich. Es sieht also zu hoffen, daß immer mehr deutscher Champagner im Zollverein getrunken wird, daß wir uns fast ganz von Frankreich emanzipiren und selbst das Ausland mit unsern Weinen versorgen, ein Resultat, das in national-ökonomischer Hinsicht nicht zu gering anzuschlagen ist, da 1 Million Flaschen $\frac{1}{3}$ Million Zhr. und noch mehr repräsentirt, die deutscher Arbeit und deutschem Fleiße zu Gute kommen.

— Aus Bremen berichtet die „Weser Zeitung“: „Das Unwetter, welches hier am Montag Abend und in der Nacht auf Dienstag herrschte, hat namentlich im Harz mit größter Gewalt gewüthet. In Goslar hatte man Abends ein Gewitter von furchtbarer Heftigkeit; der Himmel schien ein Feuermeer und der Donner rollte ununterbrochen. Das Gewitter ist über Dsnabrück, Hameln, Hildesheim nach Goslar gezogen, wo es seine größte Stärke erwidelte.“

— In Russland belief sich die Zahl der Juden — Jewrei d. i. Hebräer genannt, Sid ist die schimpfliche Bezeichnung — nach den neuesten offiziellen Angaben im Jahre 1858, ohne das Königreich Polen und Finnland, auf 1,445,613 Seelen und in Polen über 500,000; die Totalzahl von gegen zwei Millionen Juden repräsentirt ein Viertel bis ein Drittel sämmtlicher über die Erde zerstreuten Mitglieder dieses Volksstammes. In keinem einzigen Reiche der Welt befinden sich so viele Juden wie in Russland; die Türkei mit über eine Million, dann Oesterreich mit 800,000 und endlich das nördliche Afrika mit 600,000 stehen am nächsten, im Zollverein leben über 300,000. In Russland treffen 1,425,784 Juden auf die europäischen Provinzen, 12,952 auf den Kaukasus, 7077 auf Sibirien. Ihre Vertheilung nach den einzelnen Gouvernements ist eine sehr ungleiche; in den westlichen Gouvernements (in Litthauen, Weißrußland und der Ukraine) bilden sie acht bis 12 Prozent der Bevölkerung, weniger als ein Prozent betragen sie in Petersburg, Wilna, Nowgorod, Iwer. In den Städten des Westens beträgt ihre Zahl zwischen 40 bis 56 Prozent; am zahlreichsten sind sie in Verdickow (Gouvernement Kiew), wo von 54,051 Einwohnern nicht weniger als 50,399 zur semitischen Race gehören; in Wladyfost sind 12,288 Juden unter 16,544 Einwohnern, in Dubno (Polhynien) 6258 von 7922 u. s. w.; im Gouvernement Petersburg leben nur 1567 Juden, in Iwer 523. Von der ganzen jüdischen Bevölkerung leben 56 Prozent auf dem Lande und nur 44 Prozent in den Städten. Aber selbst in den Dörfern beschäftigen sich die Juden fast ausschließlich mit Handel und Handwerkerarbeit und nur sehr wenige mit Ackerbau. Jüdische Ackerbauer-Colonien giebt es namentlich in Oheron und Je-

katerinoslaw; schon 1859 zählte man dort 35 Colonien mit 26,396 Einwohnern, die 13,000 Stück Hornvieh besaßen.

Das „Lit. Magazin“ theilt aus London mit, daß mehr als zwei Millionen Briefe jedes Jahr an die Abender wieder retournirt werden, insofern irgend eines Irrthums in der Adresse oder der Postbestimmung, und bemerkt weiter, an 12,000 Briefe werden abgegeben, ohne irgend welche äußere Adresse; diese werden geöffnet und zurückgegeben. Einer von solchen Briefen enthielt die Summe von 4000 Pfd. (48,000 Fl.) in Papiercheinen, die ebenfalls getreulich an den Abender wieder übermittelte wurden, der so für seine Ueberlieferung, einen solchen Brief nicht zu adressiren, und seine Unvorsichtigkeit, per Post eine solche Summe befördern zu wollen, glücklich davon kam. In 30,000 Briefe kommen jeden Tag auf das Hauptpostbureau, ohne Strafen- und Nummernangabe, 50,000 Marken werden jedes Jahr in den Briefkästen und Briefsäcken gefunden, welche von Briefen oder Zeitungen durch Reibung insolge von leichtfertiger Anlieben sich losgelöst haben. Zeitungscouverts finden sich oft in Massen abgestrippt, so daß die Sortiren nicht mehr möglich, wie beide zusammengehören. Ohne die Landposten und die 1100 Briefkästen in der Metropolis kommen von Bewohnern der City bloß an 200 Briefe auf die Hauptpost unversegelt oder unverklebt, und nicht selten ereignet es sich, daß Briefe weder äußere noch innere Adresse haben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Die Direction des landwirthschaftlichen Centralvereins unserer Provinz bringt in dem so eben ausgegebenen Januarheft der „Zeitschrift“ folgende Bekanntmachung, betreffend den Ausfall der Bewerbung um den Preis für die beste landwirthschaftliche Beschreibung eines Kreises oder einer Wirthschaft:

Durch Bekanntmachung vom 13. Februar 1864 setzte der landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen einen Preis von 75 Zhrn. Gr. aus für die beste landwirthschaftliche Beschreibung eines Kreises oder einer Wirthschaft. In Folge dieses Ausschreibens gingen bis zum festgesetzten Termine acht concurrenente Schriften ein. Gemäß der in dem Ausschreiben genannten Bestimmungen wurden diese Schriften einer von der Direction des Centralvereins ernannten Commission zur Prüfung übergeben und verhandelte sodann das am 12. December 1865 zusammengetretene Centraldirectorium unter Aufsicht der Preisrichtercommission über die Frage der Zuerkennung des Preises. Der Beschluß fiel dahin aus, daß keine der concurrenente Schriften als mangelhaft anerkannt und mit dem ausgeschriebenen Preise gekrönt werden könne. Indem dagegen die Commission und das Centraldirectorium darin einverstanden waren, daß in zwei der Schriften, und zwar: 1) der Schrift „Ober-Wiederstedt, eine landwirthschaftliche Skizze“, und 2) der „Beschreibung des Rittergutes Garwe“ je nach verschiedener Richtung hin Gutes geleistet sei, wurde beschlossen, für jede dieser beiden Schriften einen Betrag von 25 Zhrn. Gold zu gewähren, als Ausdruck der Anerkennung und der Ermunterung für die Verfasser. Als letztere erwiesen sich nach Eröffnung der zugehörigen Zettel: 1) für die Schrift über Ober-Wiederstedt der Decemierverwalter S. P. N. die zu Ober-Wiederstedt bei Helfstedt, 2) für die Schrift über Garwe der Lieutenant und Oberinspector Hermann G. Hart zu Radenleben bei Bergberg in der Mark. Die übrigen Concurrenzschriften liegen mit den vertheilten Preisen zur Mittheilung bereit und ersuchen wir die Einlieferer, dieselben bald gefälligst Verfügung treffen zu wollen. Sundsburg, den 16. December 1865.

Weserbericht.

— Leipzig, d. 12. Januar. Die Neujahrsmesse liegt bereits in den letzten Tagen, und leider ist sie nicht dazu angethan, freudige Mühsüße zu gestalten. In den außerordentlich hohen Discontoständen sich deutlich ausdrückende Geldscarcität in den außerordentlich dem Gange des Meeresverkehrs nur nachtheilig sein und mußte namentlich die Käufer zu Verzicht und Zurückhaltung veranlassen. Was die einzelnen Branchen (außer Leder und Tuch, über welche Nichts mehr zu berichten ist) betrifft, so ist von den Rauchwaaren zu bemerken, daß dieselben, wie gewöhnlich zur Neujahrsmesse, keine bedeutende Rolle spielten. Der Umsatz kostete auch deshalb, weil noch Berichte über den Gang des Geschäftes in Russland und Amerika erwartet wurden. Früchte, gedreht, bebandelt, vorläufig $\frac{1}{2}$ Zhr. dr. Stück; Alts $\frac{1}{2}$ Zhr. dr. Stück, doch ergiebt sich keine große Waare noch bessere Preise; Steinmarmor wurden bis zu 32 Zhr. viel gebandelt, sollen noch bessere Preise; Steinmarmor wurden bis zu 32 Zhr. viel gebandelt, sollen noch bessere Preise; Steinmarmor wurden bis zu 32 Zhr. viel gebandelt, sollen noch bessere Preise. Die milde Witterung ist dem sämmtlichen Betriebe des Kaufmanns sehr unangenehm. Für Weiswaaren, wahren in letzter Weihnachtsmesse in Folge zweifelloser Bedarfs und in Erwartung noch weiterer Steigens der Garnpreise sehr begehrt waren, fehlten diesmal die Käufer, und es wurden davon, zumal da die Preise der Baumwolle in Folge der geringen Zufuhren wieder etwas gesunken sind, nur unbedeutende Quantitäten abgesetzt. In Masinafactura waren maadten sächsische Fabrikanten nur geringe Geschäfte, wenigleich einzelne große Hosen von Süddeutschen, Italienern und Schweden gekauft wurden. Baumwollene Manufactura waren wurden in Folge vorbandenen Bedarfs lebhaft gefragt und, da die Preise steigende Tendenz zeigten, bald geräumt. Wolle ne Sie, umspinnwaaren waren bei der milden Witterung wenig gelandt; trotzdem düftten sie, da die Preise des Rohmaterials im Steigen begriffen sind, zur Herneise höhere Preise als jetzt bedingen. — Seidenwaaren, die noch immer die Preise der Weihnachtsmesse festhalten, waren sehr vernachlässigt, da in Folge der gegenwärtigen Geldverhältnisse die Käufer sehr zurückhielten, die Verkäufer ihre trübere Liberalität im Creditgeben an ausländische Käufer beschränken mußten und das deutsche Geschäft fast immer zur Neujahrsmesse nur unbedeutend zu sein pflegt. Trotzdem ist auch in dieser Branche kein Rückgang der Preise zu erwarten, da die Vorräthe zum größten Theil geräumt sind. Eine bedeutende Rolle als Ersatz für die Seidenwaare spielt das Italien Cloth, welcher tüchtige Stoff mit Vorliebe zum Füttern der Herrenkleider verwendet wird. — Das Gesamt-Ergebnis der nun zu Ende gehenden Messe bleibt, auch den Kleinhandel mit eingerechnet, unter der Grenze der Mittelmäßigkeit und dürfte eher als ein schlechtes bezeichnet werden.

Fremdenliste.

— Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Januar.
Kronprinz. Die Herrn Kaufm. Jacoby u. Merone, Bapenheim a. Berlin, Lüben a. Rotterdam, Kubn a. Geyersberg. Fr. Cerings, Sangerim, Frau Gerding u. Fr. Krensch u. Leipzig.
Goldner Ring. Die Herrn Kaufm. Werner u. Franz a. Berlin, Ulrich u. Meusel, Winter a. Potsdam, Sachs a. Plauen, Krause a. Jütlich, Gebmänn a. Magdeburg, Borhardt a. Leipzig, Gruner a. Bremen, Freudenberg a. Altenburg.
Goldner Löwe. Die Herrn Kaufm. Herrmann u. Friedrich a. Magdeburg, Kotscher a. Harburg, Weisgal a. Göttingen, Dr. Walter Schneider a. Schwaga, Dr. Antim. Rudloff a. Selmis, Fr. Adolph Lieberoth a. Mainz, Dr. Agent Weigener a. Erfurt, Fr. Zährtel, Luchs a. Wemmel.



Stadt Hamburg. Frau Kreisrichter Danner u. Frau. Schmidt a. Mühlb. Dr. Rittergutsbes. Schöbe a. Erben. Dr. Damm. Pöhlke a. Sandersleben. Die Frau Kauf. Schütte a. Marienberg. Liesen u. Sölge a. Leisig. Friedrich a. Frankfurt a. M. Schol a. Bremen. Diebrich a. Barmen. Holz a. Glaucha. Schreiber a. Schmeberg.

Mente's Hotel. Fr. Ingen. v. Gden a. Wien. Fr. Reg. Rath Bolig a. Berglin. Frau Steinhard a. Mühlhauken. Die Frau Kauf. Kohl a. Bamberg. Kauer a. Mainz. Israel a. Weener.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luffdruck	326,22 Bar. L.	331,46 Bar. L.	333,29 Bar. L.	330,22 Bar. L.
Dampfdruck	2,42 Bar. L.	1,75 Bar. L.	1,47 Bar. L.	1,88 Bar. L.
Rel. Feuchtigke.	81 pCt.	68 pCt.	75 pCt.	75 pCt.
Luftrwärme	4,5 Gr. Rm.	2,9 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.	2,4 Gr. Rm.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 14. Januar.

Predigt-Anzeigen.
 Zu 11. E. Frauen: 9 Um. Superint. Dr. vander. R. beend. Pred. allgem. Beichte u. Communion derselbe. 2 Um. Diacon. Franke.
 (Montag d. 15. Jan. 9 Um. Superint. D. Franke. 6 Ab. Bibelstunde Superint. Dr. vander.)
 Zu St. Ulrich: 9 Um. Diacon. Schmeifer. 2 Um. Oberpred. Weiske.
 Zu St. Moritz: 9 Um. Oberpred. Brader. R. beend. Pred. allgem. Beichte u. Communion Diacon. Rindernelle. 2 Um. derselbe.
 (Mittwoch d. 14. Jan. 6 Ab. Bibelstunde derselbe.)
 Domkirche: 10 Um. Dompred. Zahn. 5 Um. Dompred. Focke.
 (Montag d. 15. Jan. 6 Ab. Bibelstunde.)
 Kathol. Kirche: 7 1/2 Um. Frühmesse Kaplan Ermer. 9 Um. Pfarrer Wille. 2 Um. Christenlehre derselbe.
 Hospitalkirche: 11 Um. Oberpred. Brader.
 Zu Neumarkt: 9 Um. Pastor Hoffmann. Nach beend. Pred. allgem. Beichte u. Communion derselbe. 5 Abendgottesdienst derselbe.
 (Mittwoch d. 17. Jan. 6 Ab. Bibelstunde derselbe.)

Zu Glaucha: 9 Um. Diacon. Pfaffe. Nach beend. Pred. Beichte u. Communion Pastor Teiler.
 (Freitag d. 19. Jan. 8 Ab. Bibelstunde derselbe.)
Freie Gemeinde: 8 Ab. Vortrag vom Pred. Ullrich im Saale der Schlüterschen Restauration (Gingung fl. Steinstraße; f. Anzeig.).
Handwerkereibungsverein: 11—12 Um., 1—3 Um. H. Sandberg 15. Theater: „Der Goldkammer“, Post (f. Anzeig.).
Concerte.
 Stadtmusikchor (Jobn): 3 1/2 Um. in der Weintraube u. Bad Blüthenfeld, 8 Ab. in der Luise Quartett-Unterhaltung.)
 Militärmusikchor (Wenzel): 3 1/2 Um. in Müllers Bellevue, 7 1/2 Ab. in Rocco's Club.
 Apel's Trio's Concert: 3 1/2 Um. in Rocco's Club.
 (S. Anzeigen.)

Montag den 15. Januar.
 Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
 Stadtvorordneten-Versammlung: R. 4 (f. Anzeig.).
 Börsenversammlung: Vm. 8 in Stadtschießgraben.
 Politischer Verein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6—9 in der „Luise“.
 Gewerbeverein: Ab. 8 in der „Luise“ (f. Anzeig.).
 Handwerkereibungsverein: Ab. 7 1/2—10 Unterricht u. Conceration fl. Sandberg 15.
 Stadtsche Sparrasse: Kassenstunden Vm. 9—12, Rm. 3—4.
 Sparrasse f. d. Scharfrichter: Kassenstunden Vm. 9—1 Kleinschmieden 9.
 Schar u. Scharfrichter: Kassenstunden Vm. 2—6 Brüderstr. 13.
 Schachclub: Ab. in Schlüters Restauration.
 Theater: „Lannhäuser“, Dier (f. Anzeig.).

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug.
 Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Rm. (P), 6 U. Rm. (C).
 Eisen 7 U. 50 M. Vm. (C), 1 U. 30 M. Rm. (P), 7 U. 15 M. Rm. (P).
 Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 30 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (C), 3 U. 20 M. Rm. (P), 7 U. 15 M. Rm. (P), 8 U. 45 M. Rm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (C), 9 U. Vm. (C), 1 U. 10 M. Rm. (P), 6 U. 50 M. Rm. (C), 8 U. Rm. (C), 11 U. 5 M. Rm. (P).
 Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (C), 8 U. Vm. (C), 11 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 45 M. Rm. (P), 7 U. 20 M. Rm. (P) — bis Gotha, 11 U. 21 M. Rm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Vm. Erfurt 7 1/2 U. Abds. Koblenz 4 U. Rm. — Hofleben 3 U. Rm. — Calzsmünde 9 U. Vm. — Wettin 4 U. Rm.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Banquier's **Carl Nummel** hier hat der Advocat **Ernst Richter** zu Leipzig, als Güter- und Rechtsvertreter des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Louis Buch & Comp.** daselbst, nachträglich eine Forderung von **2025 Rth. 17 Gr.**, der Banquier **Heinrich Moos** zu Erfurt eine Forderung von **5358 Rth. 17 Gr.** angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

23. Januar 1866

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 10, anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Halle a/S., den 23. December 1865.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.
Schmidt, Gerichts-Affesser.

Aufforderung.

In Verfolg des §. 34 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Decbr. 1858, die Anmeldung der Militärfähigen zur Eintragung in die Stammliste betreffend, werden alle Militärfähigen, welche

- 1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. Decbr. 1846
- a) in hiesiger Stadt oder
- b) außerhalb Halle geboren sind, deren Angehörige aber hier ihren dauernden Wohnsitz begründet haben,

sowie

- 2) alle diejenigen in den Jahren 1842 bis 1846 außerhalb Halle geboren und sich hier zur Zeit temporär aufhaltenden Heerespflichtigen, welche von einer königlichen Departements-Ersatz-Commission hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse noch keine definitive Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs Eintragung in die Stammliste unter Vorlegung ihrer jeden Falls mit zur Stelle zu bringenden Geburtsakten, beziehentlich Gefellungsscheine, in den Tagen

vom 15. bis 31. Januar c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserm **Militärbüreau** — Zimmer Nr. 5 im neuen Polizeigebäude — zu melden.

Ausgeschlossen von dieser Meldung sind nur diejenigen Militärfähigen, welche hier nicht heimathsberechtigt sind und den Berechtigungsschein zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen, da diese während der Zeit ihres Ausstandes der Controlle der Kreis-Ersatz-Commission ihres Geburtsortes resp. Domicils verbleiben.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Dienstherrn der qu. Ersatzpflichtigen haben letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen, sich zur Eintragung in die Stammliste an den vorbezeichneten Tagen zu melden, oder im Falle einer zeitigen Abwesenheit derselben diese Meldung für sie zu bewirken, widrigenfalls sie in Gemäßheit des §. 168 der Militär-Ersatz-Instruktion und der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 10. Februar 1860 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. verfallen.

Schließlich machen wir sämmtliche im Jahre 1846 geborenen Militärfähigen, welche auf Grund ihrer erlangten Schulbildung die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachzuliegen beabsichtigen, in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß dies spätestens bis zum 1. Februar c. geschehen sein muß.

Halle, den 3. Januar 1866
Der Magistrat.

Für Capitalisten.

Auf eine im besten Betriebe stehende Fabrik werden gegen **hypothekarische Sicherheit Rth. 4000.** Capital gesucht, wobei außer Zinsen ein Gewinnantheil zugesichert wird. Respektanten wollen ihre Adressen unter A. B. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. einsenden.

Zu kaufen gesucht werden:

- 1) noch brauchbarer großer Dampffessel zu 30 bis 50 Pferdekraft,
 - 1) gut erhaltene Dampfmaschine mit 15 bis 20 Pferdekraft,
- und bittet man frankirte Offerten unter näherer Bezeichnung des Alters der Maschine und Kessel, Bauart und Preis u. unter Chiffre D. K. # 19 in Herrn **H. Engler's Annoncenbureau** in Leipzig niederzuliegen.

2 Drescherfamilien sucht zum 1. April d. J. für guten Lohn

Seilmann in Hohnstedt.

Der Unterzeichnete ist am 17. und 18. d. M. täglich bis 12 Uhr Mittags im Hotel „Kronprinz“ in Halle zu sprechen.
C. A. Sachse,
 Redacteur und concess. Theateragent in Wien.

Unser Kohlenabfuhrweg für die Dirschafien südlich von Wansleben liegt jetzt vom sogenannten Hutberge bei Wansleben direct nach der Grube.

Auf dem früheren Posthalterei-Gute zu Langenbogen ist ein übercompletttes, noch brauchbares Ackerpferd zu verkaufen; auch sind daselbst gute Koch-Erbsen zu bekommen.

Mein seit 14 Jahren bestehendes Pensionat für Knaben empfehle ich hiermit den geehrten Eltern. Unterricht im Pianoflirt und in französischer, sowie englischer Conuersation wird umsonst ertheilt. Niemeckerstraße Nr. 13, 1 Tr.
G. G. Gramm, Sprachlehrer.

Die Prio. **Scharfrichterei** bei Wittenberg (Prov. Sachsen), dicht an der Eisenbahn und Elbe gelegen, soll erbbtheilungshalber verkauft werden.

Käufer wollen sich beim Unterzeichneten franco melden und wird nähere Auskunft umgehend ertheilt.
 Wittenberg. **F. Große,**
 Neugasse Nr. 251.

Zwei vorentliche Drescher-Familien finden Wohnung und Arbeit bei
Louis Volke in Hohnstedt.

Eine neu Milchende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen im Gute Nr. 8 in
 Gimmrig bei Wettin.

Eine noch neue Pariser Drebbel ist zu verkaufen Neumarkt, Breitestraße Nr. 21 bei
Volkmann.

Bäckerei-Verkauf.
 Eine seit vielen Jahren flott betriebene Bäckerei, in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt gelegen, bestehend aus 2 Wohnhäusern und Scheune, soll wegen Aufgabe des Geschäfts sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt das Geschäfts-Büreau von
F. Stockmann in Zeitz.

Trichinenpräparate

empfehlen wir sehr mannichfaltige in größter Auswahl und garantirt deren Haltbarkeit.

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamml 11.

Microscope

erhielten soeben neue Sendungen in großer Auswahl in höchst preiswürdiger Waare von 8—30 Thaler.

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamml 11.

Wunder-Lampen

empfehlst **F. S. Langenberg**
in Lauchstedt.

Ein brauner Wallach, 4 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen bei **Kitzing in Zwittschöna.**

Steinkohlen (großknorplich und staubfrei), **Böhmische Salon-Kohlen** besser Sorte bei **Ed. Nitschmann,**
Gießstraße 42 und Harz 16.



Das Neueste in weißen, echt Pariser Filz- und Seidenhüten halte bestens empfohlen und verkaufe selbige zu den billigsten Preisen. Eine große Partie gefärbter Filzhüte verkaufe um zu räumen von 1 Th. an, Seidenhüte von 1 1/2 Th. Den Rest von Muffs und Wollenhenden von 2 Th. an.

Friedrich Koch, Leipzigerstr. Nr. 110.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich von jetzt ab wieder mit Kleidermachen beschäftige und bitte, bei etwaigem Bedarf mich berücksichtigen zu wollen. **Bertha Sichtung geb. Schneider, Bräuderstraße Nr. 9, 2 Tr.**

Offene Stellen für:

2 perf. Kochmamsellen m. 100 u. 130 Th. Gehalt,
2 desgleichen mit 80 und 90 Th. Gehalt,
2 Landwirthschafterinnen mit 70 Th. Gehalt,
4 dergleichen mit 50 und 60 Th. Gehalt,
bei **Fr. Winneweiß, Barfußstr. 16.**

Einem Lehrling sucht zu Dstern

G. A. Schmidt, Buchbindermeister, kleine Klausstraße 5.

Ein mit guten Zeugnissen vers. Mädchen wünscht zur Führung 1 kl. Wirtschaft eine Stelle. Haus- und Kinderinädchen weiß nach **Fr. Falkenthal, gr. Ulrichstr. 22.**

Ein Mädchen in gekochten Jahren, welches kochen, waschen, plätten und schneiden kann, sucht zur Stütze der Hausfrau od. eines ältern Herren eine Stelle. 1 Kellner mit guten Zeugnissen sucht Stellung durch **Fr. Falkenthal, gr. Ulrichstr. 22.**

Ein zweiter Kellner findet sofort Stellung in **Mansfelder Hof** zu Eisleben.

Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung.

2 Lehrlinge können unter günstigen Bedingungen jetzt oder zu Dstern in die Lehre treten beim Stellmachermeister **Gübisch** in Halle, Neue Promenade Nr. 14.

Ein gut empfohlener Diener, welcher wo möglich schon auf dem Lande servirt hat, wird 1. April mit gutem Lohne gesucht.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, in der feinen Küche perfekt, und junge Mädchen, welche die Lehrzeit beenden, werden mit guten Zeugnissen nachgewiesen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Ein kräftiger Bürsche, der Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, kann sogleich oder auch zu Dstern in die Lehre treten bei **C. Dollmer, Müllermeister, Kollerstraße bei Schochwitz.**

Erkältungen

rufen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. hervor und können dadurch, daß man solche vernachlässigt, Blutspeien, Schwindel, Husten und dergleichen schlimme, das Leben bedrohende Krankheiten entstehen. Man greife daher, wenn man von einem Catarrh geplagt wird, rechtzeitig zu dem richtigen Mittel.

Des besten Rufes erfreut sich seit Jahren der **G. A. W. Mayer'sche**

Weisse Brust-Syrup

und veröffentlichen wir nachstehend wieder einige Atteste, welche gewiß von Neuem den besten Beweis führen, daß dieses ausgezeichnete Hausmittel auch bei schon vorgeschrittenen Hals-, Lungen- und Brustbeschwerden alle Beachtung verdient.

Dem Fabrikbesitzer Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau bestätige ich hiermit mit Vergnügen unter der Versicherung meines innigsten Dankes, daß meine Frau, welche an einem hartnäckigen Keuchhusten lange Zeit, und zwar hoffnungslos krank darnieder lag, nach Gebrauch von 2 halben Flaschen dieses vortrefflichen Mittels gänzlich von ihrem Leiden befreit wurde, was mich veranlaßte, diesen Syrup fortwährend in meinem Hause zu halten.

Chr. Vogner, Privatier in München.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage von Eudm. Lipp dahier bezogene **weisse Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Marktkirchen (Nieder-Baiern),

den 11. April 1865.

Falkner,

königl. bair. pens. Oberlieutenant.

Jede Flasche, die nicht mit dem Etiquett und dem Siegel „G. A. W. Mayer in Breslau“ versehen ist, muß als unächt zurückgewiesen werden.

*) Syrup acht und frisch vorräthig in den alleinigen Niederlagen für **Halle a/S., bei A. Bentze, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
Coswig: **Herm. Elfermann.**
Dölichsch: **H. Donath.**
Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
Eisleben: **Wilh. Heine.**
Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**
Gräfenhainichen: **S. Richter.**
Gröbzig: **W. Apelt.**
Hohenmöllen: **A. Lehmann.**
Jessen: **Aug. Zickler.**
Kemberg: **Hob. Brömme.**
Löbejün: **G. Hütner.**

In jeder Stadt wird eine Niederlage errichtet durch die Fabrik

G. A. W. Mayer in Breslau.

Lützen: **Carl Heer.**
Mansfeld: **F. Hohenstein.**
Merseburg: **Gust. Lott.**
Naumburg: **Louis Lehmann.**
Schaffstädt: **Carl Fromm.**
Stumsdorf: **A. Ködel.**
Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
Schmiedeberg: **A. Borch & Sohn.**
Weißenfels: **H. Schumann.**
Wettin: **Bruno Knauß.**
Wiche: **F. C. Kausch.**
Zeitz: **Nich. Müller.**
Zörbig: **F. W. Reinboth.**

Gummischuhe reparirt am Dauerhaftesten Wolff, Schuhmachermstr., Rathhausgasse 4.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in lebhafter Stadt, beste Lage, in welchem seit 30 Jahren Conditorei betrieben wird, und sich der günstigen Lage halber zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Kaufpreis 9000 Th. Anzahlung die Hälfte. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 3, im Laden.

Gasthofs-Verpachtung.

Sonnabend den 20. d. Mis. soll der zu Zweidörfen belagene Gasthof aus freier Hand verpachtet werden. Der Gasthof befindet sich in sehr gutem Zustand, hat einen sehr schönen Tanzsaal, Garten, überbaute Regalbahn, und liegt sehr romantisch. Im Auftrage des Besizers habe ich am gedachten Tage Nachmittags 1 Uhr einen Termin anberaunt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß jeder Diener sich im Termine mit 100 Th. baar oder in gültigen Werthpapieren zu legitimiren hat.

Beefiedau bei Aisleben a/S.,

den 12. Januar 1866.

Reinhold Baldauf.

Ein Sandsteinlager

von circa 10 Morgen Flächeninhalt und einer Mächtigkeit von circa 20 Fuß reine Quader, soll im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden. Der Sandstein ist von einer vorzüglichen Qualität und das Lager befindet sich 1/2 Stunden von einer Station der Weißenfels-Geraer Bahn. Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter **S. Hornmann** in Zeitz, Badstübenvorstadt 4.

3 Landwirthschafterinnen, 2 Jungfern, mehrere Köchinnen, Haus- u. Kinderinädchen erhalten 1. April bei hohem Lohn g. Stellen d. **Fr. Hartmann, gr. Schlamml 10.**

Ein schönes Hirschgeweihe verkauft **Klausthorstraße Nr. 17.**

Bis zu 50 St. junge, starke Hammel werden zu kaufen gesucht. Vorofreie Anträge nimmt entgegen **Fr. Herrmann,**
Burgliebenau b/Merseburg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei

O. Renz in Großfugel.

Ein richtiger, reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sammtliche vorhandenen Waaren zu äußerst billigen Preisen; bestehend in fein geschliffenen böhm. Glaswaren, als Wasser- u. Weingläser u. dgl., Kuchen- u. Dessertteller in Porzellan, Glas u. Blech, Cabarets, Kaffee- u. Theeservice, Blumenvasen, Lichtbilder, alles noch in großer Auswahl. **W. Strelow,**
7. Leipzigerstraße Nr. 7.

Für Blumen- und Gartenfreunde!

Neue Preislisten der Samen- und Pflanzenhandlung von **A. Singer** in Weißenfels sind eingetroffen und werden solche gratis eingehändigt durch **Arthur Haack,**
Leipzigerstr. Nr. 108.

65 Stück fette Hammel

sollen auf dem Rittergute **Naufitz** bei Artern aus freier Hand verkauft werden.

Gut fochende

Erbsen, Bohnen, Linsen empfiehlt **Gustav Nüblemann.**

Türf. Pflaumen, groß und süß,

11 St für 1 Th., a St 3 Sgr.,

Böhm. Pflaumen, groß und süß,

13 St für 1 Th., a St 2 1/2 Sgr.,

empfehlst **Gustav Nüblemann.**

Die Dampf-Kunst-Färberei u. Druckerei, wie auch franz. Wasch-, Flecken-, Garderoben-Reinigungs-, Glätt- u. Appretir-Anstalt von H. F. Hildebrand, früher Louis Haase in Halle a/S.,

Annahme:

am Morikthore Nr. 5, und an den Wochenmarkttagen: **Erste Schnittwaaren-Budenreihe**, ist durch ihre neueste bedeutend vervollkommnete Einrichtung im Stande, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten möglichst schön, prompt und billigst zu liefern, welches sie einem geehrten Publikum ergebenst anzeigt.

Kleider, Tücher, Cravatten, Bänder, Schürzen, Shawls, Schlipse u. s. w. von allen Stoffen werden gefärbt und auf Verlangen mit den neuesten Mustern brillant bedruckt.

Mäntel, Mantillen, Blonden, Herrengarderobe in Doublestoff, Tuch, Cassinet, Thyber, Merino, Orleans, Paramatte, Seide, Plüsch, Sammet u. s. w. in den modernsten Farben gefärbt, gepreßt und appretirt.

Damen- und Herrenkleider, auch ungetrennt, in allen Farben gefärbt, dekattirt und appretirt.

Shawltücher, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen gewaschen und letztere geglättet, auch **leinene und baumwollene Stoffe** echt blau gefärbt und bedruckt, wie auch **Schaafrwolle**, lose, in Garnen und gewebte, walstecht blau und sonstige Schattirungen des 27.

In **Alsleben** bei Frau Wittwe **Schreiber**.
 " **Bitterfeld** bei Frau **Amalie Steche**.
 " **Gönnern** bei Herrn **C. Gille**.
 " **Serbstadt** bei Herrn **C. Große**.
 " **Leipzig** bei Herrn **Ed. Petermann**.

Annahmen:

In **Löbejün** bei Herrn **F. Andoss**.
 " **Merseburg** bei Herrn **S. F. Crins**.
 " **Querfurt** bei Herrn **S. Hermsdorf**.
 " **Schaaßstädt** bei Herrn **F. Schmidt**.
 " **Wettin** bei Herrn **F. Knaths**.

Schlüter's Café und Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen **Mittagstisch** a la carte und table d'hôte hiermit bestens; auch halte ich **ff. Thüringer Lagerbier** und **Culmbacher Versandtbier** bestens empfohlen.

Julius Schlüter.

Die Cigarrenfabrik von J. P. Sichter,

Nathhausgasse Nr. 8,

empfehlen en gros et en detail zu sehr niederen Fabrikpreisen:

Imperial-Cig.	pr. mille	10 <i>fl.</i>	—	25	Stück	7 <i>gr.</i>	6 <i>gr.</i>
Cinto de Orion		8 1/2 "	—	25	"	6 "	6 "
Ambalema Londres		8 "	—	25	"	6 "	—
La Perla		8 "	—	25	"	6 "	—
Flor de Partacas		7 1/2 "	—	25	"	5 "	9 "
Feine Auswurf	25 Stück	5 <i>gr.</i>	und	6 <i>gr.</i>			
Don. Cuba- und Havanna-Cig.	a 15 bis 25 <i>fl.</i>	pr. mille	haben	sehr	abge-		

gerte Waare.

Für **Nebhübner** zahlt pro Stück **10 Egr.**

C. Müller am Markt.

Bekanntmachung.

Heute übernahm ich die in meinem Hause **Herrenstraße Nr. 16** befindliche **Restauration** und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum.

Carl Fehling.

Montag und Donnerstag Brau- bier, **Dienstag und Mittwoch Broi-** ban (**Goje**) in der **Dampfbräuerei** von **Hermann Rauchfuss**, gr. **Brauhausgasse**.

„Presshese“

in ganz vorzüglicher **Qualität**, **täglich frisch** empfiehlt hauptsächlich den **Herren Conditoren** und **Bäckern** unter **billigstem Preise** in jedem **Quantum**

Albert Türpen.

Dem **Wunsche** vieler **Freunde** und **Förderer** der **Industrie** und **Gewerbe** entgegenkommend, beabsichtige ich am **Dienstag den 16. d. Mts. Ab. 7 Uhr** im **Saale** d. **Kühlbrunnens** einen **Vortrag** zu halten, welcher dem **Interesse** des **industriellen** u. **gewerbetreibenden** **Publikums** der **Zeitzeit** entspricht; derselbe wird sich **erstrecken** auf: 1) die **Entstehung** der **deutschen** **Industrie** und **Gewerbe**; 2) die **Zeit** der **Blüthe** derselben; 3) der **fortwährende** **Kampf** in d. **Gewerbe** bis auf **gegenw. Zeit**; 4) wie **steht** es **jetzt**? 5) was **hat** die **Industrie** u. **Gewerbe**-**Ausstellung** **herbeigeführt**; wird **dadurch** eine **Beförderung** ders. **erreicht**? was **müßte** **vielmehr** in's **Auge** **gefaßt** werden; 6) werden die **drei** **größten** **Meisterwerke** der **Neuzeit** zur **Sprache** **kommen**. — **Alle**, welche **sich** für **diese** **Gegenstände** **interessiren**, **laßt** **hierdurch** ein **Entrée** à **Person** 5 *gr.*

C. Hirse.

Bad Wittkind.

Heute **Sonntag** den **14. Januar**

Concert.

Anfang **3 1/2 Uhr.** **C. John.**

Weintraube.

Heute **Sonntag** d. **14. Januar**

Concert.

Anf. **3 1/2 Uhr.** **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute **Sonntag** den **14. Januar**

Quartett-Abend-Unterhaltung.

Anf. **8 Uhr.** **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den **14. Januar** **3 1/2 Uhr:**

Trio-Concert.

- 1) **Onslow: Trio.**
 - 2) **Feri Klezer: Ungarische Rhapsodie** für **Violoncello.**
 - 3) **Artot: „Grabszene“**, **Fantasié** für **Violine.**
 - 4) **Prinz Louis Ferdinand: Variatio-** nen für **Piano, Violine** und **Violoncello.**
 - 5) **Behr: Drei Salonstücke** für **Piano, a) „Nachigallensieder“**, b) **Polka Caprice.**
 - 6) **Beriot u. Osborne: Gr. Duo** aus **„Bell“** für **Pian. u. Violine.**
- Entrée** 3 *gr.* **C. Apel.**

Rocco's Etablissement.

Abend-Concert von **Fr. Menzel.**

Anfang **7 1/2 Uhr.** **Entrée** à **Person** **2 1/2 *gr.***

Schöne **Weihnachtstannen** zur **Deformation** u. **Maskenbällen** sind **billig** zu **verkaufen** bei **Carl Schwarzkopf**, **Thalgasse** **Nr. 5.**

Ligroinöl zu **Wunderlampen**, **best** **Qualität**, à **Quart** **12 *gr.*** empfiehlt **H. Pommer**, **Klempnerstr.**, **Griffstr.** **66.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei Pensionnaire

von **10 Jahren** finden **Aufnahme** in der **Nähe** des **Waisenhauses**. **Nähere** **Auskunft** **Glauch.** **Kirche** **Nr. 1** im **Laden.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den **14. Januar** **Nachmittags-** **Concert** vom **Musikcor** des **27. Inf.-Reg.**

Programm siehe **Tagblatt.**

Anfang **3 1/2 Uhr.** **Entrée** à **Person** **5 *gr.***
Billets sind **vorher** zu **haben** à **Stück** **3 *gr.***
 im **Hutgeschäft** des **Hrn. Pfahl**, **Leipzigstr.** **6.**

Rauchfuss Salon zu Diemitz.

Heute **Sonntag** **Nachmittag**
„Große Kaffee-Gesellschaft“,
frische Pfannkuchen.

Schloßgarten in Böbzig.

Mittwoch den **17. Januar** **Abends** **7 Uhr:**
Grosses Concert.
Entrée **2 1/2 *gr.*** **Nach** dem **Concert** **Ball.**
Hierzu **laßt** **ergebenst** **ein**
G. Köhl, **Stadtmusikus.**

Ein kleines Windspiel von **gel-** **ber Farbe** **ist** **abhanden** **gekommen.**
Gegen **Belohnung** **zurückzubringen**
gr. Schlamm **Nr. 9.**

Ein **schwarzer** **Hund** mit **gelben** **Baßen**, auf **den** **Namen** „**Türke**“ **hört**, **welchen** **ich** **von** **dem** **Schaffnecht** **Gaye** **gekauft** **habe**, **ist** **mir** **abhanden** **gekommen.** **Dem** **Wiederbringer** **sichere** **ich** **eine** **angemessene** **Belohnung.** **Vor** **Ankauf** **wird** **gewarnt.**

Dießkau. **Silbrecht.**

Auf **der** **Chaussee** **zwischen** **Halle** **und** **Salz-** **münde** **ist** **ein** **goldener** **Siegelring** **gefunden** **worden.** **Der** **sich** **legitimirende** **Eigentümer** **kann** **denselben** **gegen** **Erstattung** **der** **Inferions-** **gebühren** **bei** **Karl** **Dork** **auf** **der** **Biegelei** **in** **Salz** **münde** **abzuholen.**

Trost.
Was **die** **Saale** **nahm**, **gab** **sie** **uns** **freudig** **wieder**,
Drum **legt** **getrost** **nun** **eure** **Trauer** **ab**,
Und **klagt** **nicht** **mehr**, **singt** **keine** **Trauerlieder**,
Denn **ihn** **umfließt** **ein** **sanftes**, **kühles** **Grab.**
Connen **1866.**

Fr. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern **Abend** **halb** **zwei** **Uhr** **verschied** **nach** **längern** **Leiden** **unser** **innigst** **geliebter** **Gatte**, **Vater**, **Schwieger** **und** **Großvater**, **der** **frühere** **Gutsbesitzer** **Gottlieb** **Wette.** **Dies** **allen** **seinen** **Bekanntem** **und** **Verwandten** **statt** **beson-** **derer** **Nachricht.** **Um** **stille** **Theilnahme** **bitten** **die** **Hinterbliebenen.**
Schwittersdorf, **den** **13. Januar** **1866.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 11.

Halle, Sonntag den 14. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen evangelischen Pfarrer Wahn zu Günstedt im Kreise Weisenfee den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Dbergefreiten Striedinger vom Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzugmeister) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die „Kreuztg.“ erklärt heute, daß die Regierung definitiv das Wiedererscheinen der „Statistischen Zeitschrift“ beschlossen habe, jedoch „unter Beseitigung der vielfach vorgekommenen Unzuträglichkeiten.“ — Die Sache, bemerkt die „Börs.-Zeitung“ hierzu, liegt anders, als die „Kreuztg.“ andeutet und — wünscht. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat den Geh. Ober-Regierungsrath Engel in der zuvorkommendsten und liebenswürdigsten Weise und indem er über die vorgekommenen Zwischenfälle den Hrn. Engel vollkommen beruhigte, zu der Weiterführung der Redaktion der „Statistischen Zeitschrift“ bewogen; Hr. Engel hat sich dazu bereit erklärt, ohne irgend eine Bedingung einzugehen, und ohne daß es ihm zugemuthet worden ist, eine solche einzugehen, oder eine Erklärung abzugeben, welche ihm für die Zukunft eine andere Haltung als die bisher von ihm beobachtete auferlegen möchte. Wir können unseren Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß die rückständige Nummer der Stat. Zeitschrift bereits sich im Druck befindet, nachdem an der Spitze derselben das unerwünschte „Abschiedswort an die Leser“ durch eine „Einladung zum neuen Abonnement“ ersetzt worden. Wir erkennen gern die ehrenwerthe Initiative des Grafen Eulenburg zur Beseitigung dieser Differenzen an.

Der „Sp. Z.“ geht folgendes Schreiben des Geh. Rathes Dr. Engel mit dem Ersuchen um Aufnahme zu: Viele Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß die bisher von mir redigirte Zeitschrift des Königl. Preussischen Statistischen Bureaus einbehalten oder ihren Redacteur wechseln werde. Weder das Eine, noch das Andere ist der Fall. Allerdings war die Fortsetzung derselben eine Zeit lang in Frage gestellt; allein der Herr Minister des Innern, mein hoher Chef, hat mit der ihm eigenen Humanität die zwischen der Redaction der Zeitschrift und dem Curatorium des Staatsanzeigers entstandenen Contraction der Wege geräumt und, unter der ausbrüchlichen Zustimmung, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung in keiner Weise beschränken zu wollen, vertrauensvoll mir selbst überlassen, bei einer etwaigen Collision der Pflichten des Gelehrten und Beamten, den rechten Weg zu finden und zu wählen.

Dr. Engel.

Berlin, d. 11. Januar 1866.
Bei der am 9. in Zinten stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Kreis Heiligenbeil-Preuß. Eylau ist der Rittergutsbesitzer Wegely-Moritten einstimmig gewählt. Derselbe gehört der Fortschrittspartei an.

Der Abgeordnete des Strehleher Wahlkreises, Hr. v. Winkelbendorf, hat seinen Wählern angezeigt, daß Gesundheits-Rücksichten ihn veranlassen, den Winter in einem südlichen Klima zuzubringen. Er fordert seine Wähler auf, darüber sich zu erklären, ob er unter solchen Umständen sein Mandat niederlegen soll, oder ob sie es vorziehen, während der wahrscheinlich kurzen Session unvertreten zu bleiben.

Die Nachricht der „B. B. Z.“, daß von Seiten des Kronfideikommisses 2½ Millionen, die auf Hypotheken ausgegeben waren, gekündigt worden seien, ist, wie von kompetenter Seite mitgetheilt wird, schon deshalb unbegründet, weil der gedachte Fonds gar kein Geld ausleiht. Aus einem Privatfond ist etwa 1 Millen hergegeben worden, und von dieser ungefähre der dritte Theil in der That gekündigt.

In der Sitzung der Preßdeputation des hiesigen Stadtgerichts am 12. d. M. wurden der Abg. Vasker und der Redacteur Sabel auf die Anklage wegen Majestäts-Beleidigung freigesprochen. Die Anklage betraf den Artikel in Nr. 547 der „National-Zeitung“: „Die Verordnungen über das Herrenhaus“, welcher von dem Abg. Vasker unterzeichnet war.

Als Grund, warum die Regierung dem Landtage kein Militärgesetz vorlegen wolle, giebt die „Provinzialcorrespondenz“ an, daß die Regierung mit der Durchführung der Reorganisation vollständig auf dem Boden des Gesetzes stehe, und daß sie vor dem Abgeordnetenhaus erwarte, es werde über seine Wünsche und über bestimmte Vorschläge in Betreff der Heereseinrichtungen erst mit sich selbst in's Klare kommen.

Der so rasch gestiegene Disconto an allen Geldplätzen hat zunächst, so weit die Wirkung sich bis jetzt erkennen läßt, das Colonialwaarengeschäft empfindlich berührt. Was schon seit mehreren Tagen gefürchtet ist, wie die „Bk. u. H. Z.“ berichtet, gestern eingetreten: große in diesem Geschäftsweige engagirte Häuser in Stettin und Magdeburg sind die ersten Opfer der Krisis geworden, und haben bereits eine ganze Reihe kleinerer Firmen nachgezogen. Wir nennen nur diejenigen Firmen, deren Fallissement bereits als notorisch anzusehen ist: In Magdeburg die Häuser Eichel und Schmidt und Simon und Schulze; in Stettin: Eduard Wellmann, J. Springmann, Valley, Silling u. Co., Aug. Richard. Die Verbindlichkeiten von Eichel u. Schmidt in Magdeburg werden für jedes der be-

häft.
finanz-Ministerium vernehmen,
at mit den Arbeiten, welche
Feuer-Veranlagungs-Ko-
directen Steuern notw-
Art der Vertheilung hervor-
nd, wie wir hören, schon auf
Beruf einer solchen Verthei-
natürlich nur die Rede sein.
der Provinzialstände, einen
andere zu wählen, nicht schon
ndnetenhaufe scheiterte, das in
iner Bedingung seine Zustim-
an den Verwaltungschwie-
würde eine Schaar von
würden so die schon vorhan-
erausgesetzten betragenden Ko-
eulentend vermehren.
adetten-Institut und die
werden.

dem Zollverein und Italien
werden, wie der „K. Z.“
lungen über einen Handels-
von den Abgeordneten Baierns,
Stuttgart wieder aufge-
Bundesrath nach den ihm
nung jetzt mit Bestimmtheit
in Betracht kommende Alpen-
esrathe aus Florenz, daß sich
die Vertreter Preußens und des Großherzogthums Baden zu Gunsten
des St. Gotthard-Bahnprojectes ausgesprochen haben, während Graf
v. Gompesch, der dort angelangte bayerische Gesandte, für den Splü-
gen in die Schranken tritt. — Ueber die weitere Behandlung des
italienischen Handelsvertrages, der hier ohne Zweifel dem Land-
tage sofort vorgelegt werden wird, schreibt man der „K. Z.“ von hier,
im Parlamente zu Florenz werde die Vorlage schwerlich eher erfolgen,
bevor nicht die Ratificationen der übrigen Zollvereinsstaaten in Berlin
eingetroffen oder angekündigt resp. zugesichert sind, ob alle, oder die
meisten, sei noch einigermaßen ungewiß.

Ueber den Inhalt des zwischen dem Zollverein und Bremen
kurz vor Schluß des vorigen Jahres zur Unterzeichnung gebrachten Han-
dels- und Zollvertrages, der nur noch der Ratifikation (nach erfolgter

